



NATUR heute SCHUTZ

2.15

Stunde
der
Garten-
vögel

IMMER AM FLUSS ENTLANG

Blumenpracht von Dom zu Dom:
Die Untere Havel lädt zur Bundesgartenschau 2015.

DIE STEINZEIT GEHT ZU ENDE

Der NABU macht Ernst mit der Havel-Renaturierung –
Biber und Hecht freuen sich auf die Bagger.

WIR SIND, WAS WIR TUN

Die neue NABU-Kampagne zeigt, dass jeder
zum Naturschutzmacher werden kann.



Der Moment, in dem Grenzen verschwinden.
Entdecken Sie das neue ZEISS VICTORY SF.



// FASCINATION
MADE BY ZEISS



Leidenschaft für Natur neu erleben.

Mit dem neuen ZEISS VICTORY® SF erfahren Sie die Natur so hautnah wie nie zuvor. Sein konkurrenzloses Sehfeld, seine hohe Lichttransmission und das geringe Gewicht machen es zum besten Fernglas, das wir bisher gebaut haben. Speziell entwickelt für die Vogel- und Naturbeobachtung.



Erfahren Sie mehr über das neue ZEISS VICTORY SF:
www.zeiss.de/natur



We make it visible.

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des NABU,

wer Gutes tut, aber nicht darüber redet, hat die Möglichkeit, aus der Welt einen besseren Ort zu machen, nur halb genutzt. Gewiss ist das nicht jedem in die Wiege gelegt. Gerade im NABU ist die sympathische Spezies des bodenständigen, pragmatischen Naturschutzmachers weit verbreitet, der über sein Engagement nicht viel Aufhebens macht.

Ohne gleich in Prahlerei zu verfallen, gibt es gute Gründe, die Öffentlichkeit wissen zu lassen, wofür der NABU steht, was er tut, warum er das tut – und dass es gar nicht so schwer ist, bei uns mitzutun. Es ist eben nicht selbstverständlich, dass jede Naturfreundin und jeder Naturfreund den NABU kennt. Das aber ist Voraussetzung, um möglichst viele weitere Mitstreiter zu gewinnen.

Unter dem Titel „Wir sind, was wir tun“ starten wir deshalb nun eine bundesweite Werbeaktion, die typische NABU-Themen aufgreift und zeigt, wie nahe wir damit am Alltag der Menschen sind. Wo immer möglich, geschieht das mit einem kleinen Augenzwinkern, denn auch dies, die Freude am Leben und die Freude an der Natur, zeichnet den NABU aus.

Nahezu zeitgleich mit der NABU-Kampagne beginnt an der Unteren Havel die diesjährige Bundesgartenschau (BUGA). Bis zum 11. Oktober werden an den fünf BUGA-Standorten zwischen Brandenburg und Havelberg rund anderthalb Millionen Besucher erwartet. Am Zustandekommen dieser BUGA ist der NABU nicht ganz unschuldig, denn unser großes Flussrenaturierungsprojekt war mit ein Grund dafür, dass die Havelregion den Zuschlag erhielt.

So steht denn erstmals ein Fluss im Mittelpunkt einer Bundesgartenschau. Der NABU wird daher als offizieller Partner der BUGA nicht nur in einem Mustergarten in der Hansestadt Havelberg Tipps zum naturverträglichen Gärtnern geben. Am Havelberger Haus der Flüsse, im Optikpark Rathenow, an der Aussichtsplattform in Premnitz und vor allem bei Schiffstouren entlang der Havel werden wir die Schönheit und den schützenswerten Naturreichtum des Havellandes zeigen. Und wir zeigen natürlich, was der NABU unternimmt, um die Havel bis 2021 zu einem naturnäheren Fluss zu machen. Dies in Augenschein zu nehmen, sind auch Sie herzlich eingeladen.



Ihr Olaf Tschimpke
NABU-Präsident

NABU/S. Engelhardt



BUGA & HAVEL

6 Immer am Fluss entlang

Diese BUGA ist mehr als Blütenmeer und gärtnerische Leistungsschau. Mit der Unteren Havel von Brandenburg bis Havelberg steht erstmals eine ganze Region im Mittelpunkt.

9 Aufbau Ost

Die Bundesgartenschau soll auch wirtschaftlichen Aufschwung bringen.

16 Mit gutem Beispiel voran

Tipps aus dem BUGA-Mustergarten des NABU

32 Ende der Steinzeit

Bei der Havel-Renaturierung rollen jetzt die Bagger an

36 Wer schwimmt denn da?

Die Renaturierung hilft der Fischwelt der Havel

40 Im Reich der Feen

Kiemenußkrebse in der Havelaue

42 Der Märkische Strauß

Zur Großtrappenbalz im Havelluch

44 Alter Fritz und junge Familien

Ein Blick auf Potsdam, BUGA-Stadt 2001

48 Tulipan und Dahlienfeuer

Zu Besuch im Britzer Garten



14



20



32



40



42

NABU-WELT

14 Wir sind, was wir tun

Die neue Imagekampagne des NABU startet

20 Hören, sehen, melden

Elfte Stunde der Gartenvögel vom 8. bis 10. Mai

28 Gruppen leiten lernen

Die Juleica-Kurse der Naturschutzjugend

RUBRIKEN

4  Leserbriefe

5  Impressum

22  NABU-Welt

26  Kinder

27  NAJU-Welt

30  Kleinanzeigenbörse

50  Bücher

Hier könnte Ihr Leserbrief stehen.
Anschrift der Redaktion:

Naturschutz heute, 10108 Berlin,
naturschutz.heute@nabu.de.

Bitte vergessen Sie nicht, auch bei
E-Mails Ihre Nachricht mit Namen
und Anschrift zu versehen.

Angst vorm Gefressenwerden
Betr.: Habicht, Vogel des Jahres
(NH 1/15)

Nachdem Sie im Artikel die „Blockwartmentalität“ mancher Naturschützer gefördert haben, in dem sie uneingeschränkt dazu auffordern: „Immer die Polizei rufen“, erwarte ich auf der anderen Seite in einer der nächsten Ausgaben, dass Sie einen ausführlichen und konstruktiven Beitrag zu der Thematik: „Tiergerechte Haltung von landwirtschaftlichen Nutztieren (Hühnern) im Freiland und Verhinderung von Prädation durch geschützte Arten“ bringen.

Die Gesellschaft muss hier abwägen; denn auch die Tiere in

menschlicher Obhut dürfen den Schutz ihres Lebens erwarten (Tierschutzgesetz). Und Angst vorm Gefressenwerden ist auch „Leiden“ laut Tierschutzgesetz. Dieses Gesetz ist im Übrigen auch strafbewehrt. Noch spannender wird diese Diskussion, wenn der Wolf näher kommt und die tiergerechte Weidehaltung für manche Nutztierarten schwierig wird – vielleicht werden dann auch Pferde panikartig fliehen wollen.

Regine Koopmann
30163 Hannover

Als aktives NABU-Mitglied und Noch-Brieftaubenzüchter finde ich es nicht richtig und nicht fair, die Taubenzüchter an den Pranger zu stellen. Früher gab es bei uns im Dorf noch viele Taubenschläge in Bauernhäusern, welche den ganzen Winter über den Tauben Freiflug gaben. Heute gibt es diese nicht mehr. Brieftaubenzüchter hatten wir früher rund 15, heute sind noch drei übrig geblieben. Freiflug gibt es für die Tauben von Oktober bis Ende März auch keinen, sodass die Greifvögel in einem harten Winter eben ihre Beute sich irgendwo anders holen müssen.

Dass die Greifvögel Hunger haben, ist unbestritten, und zur Aufzucht ihren Jungen brauchen sie auch Beute. Deshalb opfere ich das Jahr über 10 bis 15 Tauben aus meinem kleinen Bestand von 40 Tieren. Irgendwann geht diese „Hilfe“ auch bei mir aus, da ich dann den Taubensport aufgebe.

Erich Holzer
78655 Dunningen

Plastik auch im Biomarkt
Betr.: „Müllfrei leben“ (NH 1/15)

Sich auf die Umverpackungen und Plastik-Einkaufstüten zu beschränken, greift zu kurz. Jeder Rollwagen, auf dem die Ware in die Läden transportiert wird, ist mit vielen Quadratmetern Plastikfolie eingewickelt – auch in den Bioläden. Ich habe mehrere Jahre in einem Bioladen gearbeitet und

die Einführung dieser Praxis mitbekommen. Auch die Produzenten liefern auf diese Weise verpackt an den Großhändler. Selbst manche Supermärkte verfügen über diese Wickelgeräte und „schützen“ so das Leergut für den Rücktransport. Eine Praxis, die völlig unkritisch hingenommen wird und die mit dem Vermeiden von Transportschäden begründet wird.

Einen Bewusstseinswandel bei einem großen Teil der Bevölkerung kann ich im Alltag nicht sehen. Regelmäßig werden lose angebotene Bananen oder Zitronen in Extratüten gesteckt. Der Verpackungswahnsinn von Kleinmengen in stabilen Plastikschaalen ist auch in den Bioläden schon lange angekommen. Ich hab auf einer Messe eines Großhändlers mal gesagt, dass ich die Plastikfläschchen für Milchgetränke übertrieben finde, darauf hat der Firmenvertreter geantwortet „Wir leben ja nicht mehr in der Steinzeit“.

Bleibt dran an diesem Thema, aber guckt auch mal in die Reihen hinter den Endverbrauchern!

Birgit Müller
26446 Friedeburg

Kontrolle statt Vertrauen
Betr.: „Grünlandumbruch“
(NH 1/15)

Die eigentliche Ursache solchen Unfugs ist aus meiner Sicht als Bauer und NABU-Mitglied die völlig verfehlt „grüne“ Agrarpolitik: Kontrolle statt Vertrauen, ignorante Richtungsvorgabe statt Einladung zur Freude am Bewahren, Feindbilder statt Einladung zur Kooperation. So werden Landwirte (!) immer mehr jede Möglichkeit nutzen, Eigentumsrechte zu verteidigen ohne Rücksicht auf ökologische wie ökonomische Vernunft. Dabei kommen sich Bauern (!), die das prinzipiell nicht mitmachen wollen, mehr und mehr wie Deppen vor. Herzlichen Glückwunsch!

Johann-Peter Meyer
29646 Bispingen

PREISAUSSCHREIBEN

Mit dem NABU gewinnen

Im letzten Heft hatten wir nach dem Fluss gefragt, an dem der NABU das größte Flussrenaturierungsprojekt Mitteleuropas durchführt. Gemeint war natürlich die Havel.

Je einen Kosmos-Insektenführer gewannen Bernhard Lehle aus 89233 Neu-Ulm, Annelie Jost aus 56850 Raversbeuren, Christine Uhlig aus 09627 Bobritzsch, Ria Alda-Wystub aus 37075 Göttingen und Klaus Kahl aus 72160 Horb, je ein Buch „Tiere der Nacht“ geht an Alexandra Weiß aus 21077 Hamburg, Birgit Rein aus 66606 St. Wendel, Bruno Theobaldi aus 67098 Bad Dürkheim, Helma Hartmann aus 46509 Xanten und Bodo Giering aus 17268 Boitzenburger Land. Herzlichen Glückwunsch!

Für unser aktuelles Preisausschreiben suchen wir den volkstümlichen Namen einer mit der „Kalten Sophie“ endenden Wetterperiode im Mai. Vor allem Gartenbesitzer achten auf sie, denn erst danach sollte man frostempfindliche Pflanzen ungeschützt ins Freie ausbringen.

Schreiben Sie den Namen auf eine Postkarte und schicken Sie diese an Naturschutz heute, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Zu gewinnen gibt es fünf Nutzgartenbücher „Gartenglück und Gaumenfreude“ und fünf Mal „Was blüht denn da?“, beide aus dem Kosmos-Verlag. Außerdem erhalten die ersten 20 Einsender je eine NABU-Wolfsbroschüre. Einsendeschluss ist der 1. Juni. ✂ (elg)





Auf Kosten der Steuerzahler Betr.: „Abgasarm im Stau“ (NH 1/15)

Sie vergleichen Äpfel mit Birnen! Der IC/ICE bezahlt Trassenbenutzungsgebühr, Gebühren für jeden Halt und sonst noch jede Menge Abgaben bis er fahren darf. Außerdem ist die steuerliche Belastung ungleich höher.

Der Bus dagegen benutzt die Straßen auf Kosten der Steuerzahler. Für die Bus-Bahnhöfe wird lautstark ein Ausbau verlangt, natürlich auf Kosten der Steuerzahler und nicht der Verursacher. Nachts wird dort kostenfrei geparkt, natürlich ohne den Ansatz eines Unrechtsbewusstseins.

Es wäre schön, wenn Sie diese – nach EU-Recht nicht zulässigen! – Subventionen einmal klar stellen würden.

Gerold Seghorn, 26135 Oldenburg

Ich bin erstaunt, ausgerechnet im NABU-Organ diese quasi uneingeschränkte Befürwortung des Fernbusverkehrs vorzufinden. Keine Beachtung findet der Aspekt, dass die Fernbuslinien in der Regel parallel zu bestehenden Verbindungen der Bahn eingerichtet werden und somit, so modern die Busse auch sein mögen, für zusätzlichen Verkehr und also Schadstoffausstoß sorgen. Daher kann man die Ökobilanzen von Bahn und Bus auch nicht getrennt voneinander betrachten, denn der Zug fährt ja sowieso (ebenso wie ein nicht ausgelasteter Bus) und die Fahrgäste, die nun nicht in der Bahn, sondern im Bus durch die Gegend fahren, dürften den Energieverbrauch des Zuges wohl kaum merklich senken. Die schlechteste Ökobilanz haben eben leere Züge.

In meinen Augen ist die Freigabe des Fernbusverkehrs ein weiteres Opfer auf dem Altar der „Liberalisierung“ um jeden Preis und führt so die oft geäußerte Absicht der Politik, mehr Verkehr auf die Schiene zu bringen, wieder einmal ad absurdum.

Sven-Mathias Brandt, 19055 Schwerin



„Naturschutz heute“ ist das Mitglieder-magazin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber:

NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, nabu@nabu.de, www.NABU.de, www.facebook.com/Naturschutzbund, www.twitter.com/NABU_de.

Verlag:

Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1958, Fax 030-284984-2500, naturschutz.heute@nabu.de.
Hausanschrift:
Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

Redaktion:

Helge May (Chefredaktion, elg), Dr. Stefan Bosch (bo), Nele Reißmann (nr), Dr. Klaus Ruge (rg), René Sievert (sie), Uli Thüre (ut).

Weitere Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Iris Barthel, Thomas Dröse, Sina Fitzner, Anna-Beeke Gretemeier, Bianca Hesse, Senem Kaya, Melanie Konrad, Sabine Lemke, Thomas Müller, Hartmut Netz, Jasmin Singgih (sin) und Stefanie Winner.

Anzeigen:

Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, media.agentur@nabu.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2015 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 27.

Titelfoto:

Gebänderte Prachtlibelle an Pfeilkraut, fotografiert von Willi Rolfes

Art-Direktion:

Mario Durst, Köln.

Druck und Versand:

Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 2/15 vom 24. April 2015.
Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihefter der NABU-Landesverbände sowie von Green City Energy, Klepper und The British Shop.

ISSN 0934-8883

Online-Ausgabe:

www.naturschutz-heute.de



Die NABU VISA Card.

Kleine Karte für große Projekte

Gerade heute braucht es mehr denn je Menschen, die sich für das Wohl von Natur und Tier einsetzen. Mit der NABU VISA Card können Sie ganz einfach mithelfen und die Projekte des NABU fördern. Von der ersten Jahresgebühr (15,- Euro bei der Wahl eines Tiermotivs) erhält der NABU 10,- Euro. Darüber hinaus unterstützen alle Kreditkartenumsätze (außer Bargeldverfügungen) den konkreten Naturschutz. Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen zur NABU VISA Card unverbindlich zu – wählen Sie dann Ihr Lieblingsmotiv für Ihre persönliche Kreditkarte.

Ihre Adresse:

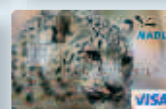
Name _____

Anschrift _____

einsenden per Post an: NABU Media-Agentur und Service GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn oder per Fax an 0228-766 82 80. Für telefonische Anforderungen 0228-766 72 11, per E-Mail Kreditkarte@NABU.de



Mit Motivwahl für Ihre
persönliche Kreditkarte!





BUGA-Zweckverband

Immer am Fluss entlang

Die Untere Havel lädt zur **Bundesgartenschau 2015**.

Für Fahrradfahrer ist das Havelland ideal. So eben, dass es heißt, schon von einem Maulwurfshügel hätte man einen ausgezeichneten Fernblick. Dabei wollen es die Macher der Bundesgartenschau 2015 nicht belassen. Diese BUGA soll zwar anders sein. Erstmals in einer ganzen Region mit einem Fluss als verbindenden Mittelpunkt, erstmals bundesländerübergreifend in Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Doch auch zu dieser BUGA gehören Spektakel und Attraktionen. Eine davon ist der „Skyliner“, ein mobiler Aussichtsturm, der den Besuchern gegen Extra-Entgelt einen Panoramablick aus 72 Metern Höhe bietet. >

Der NABU auf der BUGA

Havelberg

In der alten Domstadt zeigt das „Haus der Flüsse“ eine multimediale Natura-2000-Ausstellung mit Filmen und Veranstaltungen. Der NABU präsentiert sich hier auf Infoschildern im Außengelände, in unmittelbarer Nähe des wieder angeschlossenen Altarms.

In der Kleingartenanlage „Am Nussberg“ lädt der NABU-Naturgarten Besucher zum Verweilen ein. In einem riesigen Vogelhäuschen können sich die Gäste über naturnahes Gärtnern informieren oder in Workshops praktische Tipps mit nach Hause nehmen.

Ein besonderes Erlebnis sind die zweistündigen Schiffstouren ins NABU-Projektgebiet. Dabei können die Besucher von Wasser die Havelidylle genießen und einen exklusiven Einblick in der Renaturierung der Havel bekommen:

- Samstag, 2. Mai, 14 Uhr
- Freitag, 22. Mai, 14 Uhr
- Samstag, 27. Juni, 14 Uhr
- Samstag, 11. Juli, 11.30 Uhr
- Samstag, 22. August, 14 Uhr
- Samstag, 12. September, 14 Uhr

Premnitz

Hoch hinaus geht es auf der Aussichtsplattform des Pumpwerks an der Premnitzer Uferpromenade: NABU-Infoschilder informieren hier über die Renaturierung, den Lebensraum Fluss sowie über verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Rathenow

Ein Hauch von Venedig: Auf nicht-motorisierten Floßfahrten kann man im Optikpark die Natur genießen und gleichzeitig etwas über die Renaturierung der Havel lernen. Besuchen Sie uns auch am 13. September auf dem NABU-Erlebnismarkt in Rathenow!

An allen fünf Standorten beteiligen sich NABU und NAJU am Umweltbildungsprogramm „Grünes Klassenzimmer“. ✨

Ausführliche Infos zu allen NABU-Aktivitäten unter www.NABU.de/buga2015.



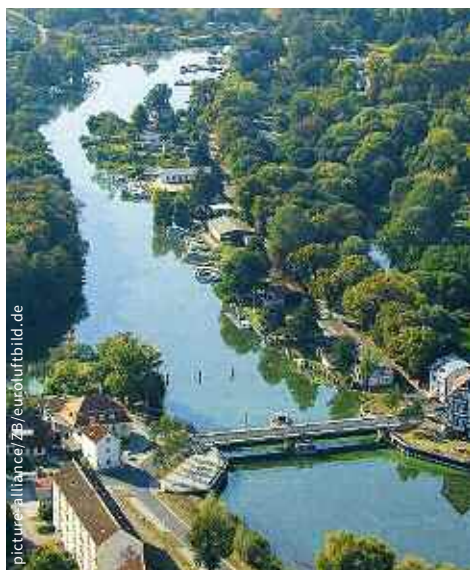
picture-alliance/ZB/J. Woitas



BUGA-Zweckverband

> Bis Anfang Juni ist der Skyliner in Brandenburg aufgebaut, ab Mitte Juni steht er am Optikpark Rathenow und schließlich ab Ende August bis zum Schluss der Bundesgartenschau am 11. Oktober in der Hansestadt Havelberg. 72 Meter ist für Havel-Verhältnisse schwindelerregend hoch. Zum Vergleich: Der gesamte Fluss legt auf seinem über 300 Kilometer langen Weg von der Quelle nahe der Müritz bis zur Mündung in die Elbe gerade einmal 40 Höhenmeter zurück.

Der gesamte Fluss legt auf seinem über 300 Kilometer langen Weg von der Quelle nahe der Müritz bis zur Mündung in die Elbe gerade einmal 40 Höhenmeter zurück.



picturealliance/ZB/eurorufbild.de

Auf Lilienthals Spuren

Auf immerhin 109 Meter über Meereshöhe bringt es der Gollenberg, die höchste Erhebung des westlichen Havellands. Die Eiszeit hinterließ hier eine imposante Moränen-Abbruchkante. Von hier aus startete Otto Lilienthal ab 1893 seine Flugversuche – und stürzte beim einem dieser Versuche tödlich ab.

Die Ortschaft Stölln am Fuße des Gollenbergs ist einer der fünf Standorte der diesjährigen BUGA. Bereits seit 2003 gehört die gesamte Kuppe des Gollenbergs der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe. Wo heute fast



BUGA-Zweckverband

ausschließlich Wald zu sehen ist, wuchs früher verbreitet Heide und Trockenrasen, die durch Schafe und Ziegen beweidet wurden. Noch um die letzte Jahrhundertwende waren der Gollenberg und der Nachbarhügel als „Rote Berge“ bekannt, was auf die üppige, flächendeckende Besenheide zurückzuführen war, die im Herbst violett erblühte.

Trockenrasen und Düsenjet

Durch die Aufgabe der Nutzung kam es in den letzten Jahrzehnten zur Verbuschung und naturnahen Wiederbewaldung. Heute sind nur noch kleine Refugien der Besenheide zu entdecken. Um die letzten trockenwarmen Offenstandorte am Südhang zu erhalten, sind immer wieder Pflegemaßnahmen und eine Beweidung mit Schafen notwendig. >

Aufbau Ost

Die BUGA soll auch wirtschaftlichen **Aufschwung** bringen.

Noch vor einem Jahr war St. Johannis eine Ruine. Die fast 800 Jahre alte Kirche war im zweiten Weltkrieg bei einem Luftangriff auf die Altstadt von Brandenburg zerstört worden. Die Fliegerbombe zertrümmerte den gesamten Westgiebel des aus märkischem Backstein errichteten Hallenbaus.

Was blieb, war ein Torso ohne Dach, den man nach der Wende notdürftig sicherte. Doch jetzt hat die ehemalige Klosterkirche ein neues Dach und eine Glaskonstruktion schließt die Bresche an der Westseite des Kirchenschiffs. Denn der spätgotische Sakralbau spielt bei der Bundesgartenschau eine zentrale Rolle als Bühne für wechselnde Blumenschauen.

Brandenburg hat sich herausgeputzt für die BUGA. Die Wiege der Mark, wie die Stadt an der Havel sich gerne nennt, hat sich auf ihre über tausendjährige Geschichte besonnen und neben St. Johannis auch den einst einsturzgefährdeten mittelalterlichen Dom wiederhergerichtet.

Sanierung allerorten

Brandenburg ist von der Havel geprägt: Vor dem Dom verzweigt sich der Fluss in mehrere Seitenarme – Schleusen, Brücken und Kanäle bestimmen das Stadtbild. St. Johannis liegt nahe der Jahrtausendbrücke, die Altstadt und Neustadt verbindet. Auf dem Marienberg, der höchsten Erhebung im Stadtgebiet, wurden für die BUGA Rosen angepflanzt und ein Panorama-Rundweg angelegt.

Das Großereignis Bundesgartenschau hat bereits im Vorfeld die gesamte Region von Brandenburg bis Havelberg elektrisiert. Dörfer und Städte haben sich feingemacht; allerorten wurden Innenstädte saniert, Bahnhöfe modernisiert und Baudenkmäler wieder instandgesetzt. Die Maßnahmen der fünf Gartenschau-Standorte koordiniert ein eigens ge-

gründeter Zweckverband, dessen Ziel es ist, das Havelland bekannt zu machen. Insgesamt flossen fast 70 Millionen Euro in die BUGA-Vorbereitungen.

„Gartenschauen sind intensiviert Stadt- und Regionalentwicklungsprogramme“, sagt Dieter Hütte, Geschäftsführer des Brandenburger Tourismus-Marketing. Das ist auch nötig, denn die Nachwende-Zeit hat die Region mit Arbeitsplatz-Abbau, Betriebsschließungen und Bevölkerungsschwund wirtschaftlich ausgeblutet.

Starker Einwohnerschwund

Die Einwohnerzahl Brandenburgs, zu DDR-Zeiten ein florierender Standort der Schwerindustrie, fiel infolge ausgeprägter Deindustrialisierung von fast 95.000 im Jahre 1989 auf derzeit 71.000. Noch härter traf es Rathenow, wo Anfang des 19. Jahrhunderts die optische Industrie ihren Siegeszug in Deutschland angetreten hatte. Zu DDR-Zeiten belieferte Rathenow einen Großteil des Ostblocks mit Brillen und optischen Geräten. Mit dem Fall der Mauer brach dieser Markt schlagartig weg und die Bevölkerung dezimierte sich um ein Viertel von 32.000 Einwohnern auf heute nur noch 24.000.

Rathenow versucht bereits seit den 90er Jahren, seine einst reizvolle Innenstadt wiederherzustellen, die durch Zerstörungen im Krieg und Wiederaufbau zu DDR-Zeiten verloren gegangen ist. Die Kirche St. Marien-Andreas wurde restauriert, verfallene Altbauten saniert und historische Straßen wieder angelegt. >

H. May



Das NABU-Buch zur Bundesgartenschau 2015 in der Havelregion



Die 140 besten Pflanzen für den Naturgarten



Alles Wichtige zum Nutzen und zur Regulierung im Garten



Erfahrungen aus Magdeburg

Doch neue Bürger und Investoren, die dadurch angelockt werden sollten, blieben bislang aus. Auch die brandenburgische Landesgartenschau, die 2006 in Rathenow stattfand, brachte keinen wirtschaftlichen Aufschwung. Umso größer sind die Hoffnungen, die jetzt auf der BUGA ruhen. Mit finanzieller Hilfe von Bund und Land stemmte die Stadt den Bau einer fast zehn Millionen Euro teuren und 350 Meter langen Fußgängerbrücke. In S-Form schwingt sich das Bauwerk über die Havel und verbindet die beiden BUGA-Areale Optikpark und Weinberg.

Doch ist das viele Geld gut angelegt? Werden die BUGA-Bauten auch nach Ende der Schau noch genutzt werden? Ein Blick nach Magdeburg könnte helfen, diese Fragen zu beantworten. Die Hauptstadt von Sachsen-Anhalt war 1999 Schauplatz einer Bundesgartenschau. Der Stadtrat hatte dafür neue Straßen asphaltieren, eine Deponie begrünen und zwei Brücken über die Elbe spannen lassen. Was davon ist geblieben? Einerseits muss die Stadt nun jedes Jahr zwei Millionen Euro in den Betrieb des Elbauenparks stecken. Andererseits: „Viele Investitionen wären ohne BUGA nicht passiert“, sagt Magdeburgs Wirtschaftsbeigeordneter Rainer Nitschke. Sein Rat: „Bei der Planung sollte die Nach-BUGA-Zeit die gleiche Rolle spielen wie die BUGA selbst.“



picture alliance/ZB/R. Hirschberger

Ist das viele Geld gut angelegt? Werden die BUGA-Bauten auch nach Ende der Schau noch genutzt werden?

Hoffnungsträger Tourismus

Ein Rat, den Havelberg, beherzigt. Die kleine Hansestadt hat ihren mittelalterlichen, auf einer Insel gelegenen Stadtkern aufwendig saniert. Der aus dem 12. Jahrhundert stammende Dombezirk, dessen trutzige Backsteinmauern am Ufer aufragen, wurde zur prächtigen

BUGA-Kulisse hergerichtet. Es entstanden neue Radwege, eine Uferpromenade und Anlegeplätze für Fahrgastschiffe. „Das alles hätten wir sowieso machen müssen“, versichert Bürgermeister Bernd Poloski. Havelberg setzt voll und ganz auf Rad- und Wasser-Tourismus: Durch die BUGA erhofft sich Poloski bundesweite Aufmerksamkeit für die Reize des Havellandes: „Die Havelregion ist eine faszinierende Landschaft“, sagt der Bürgermeister. „Aber man muss sie entdecken wollen.“ ✕

Hartmut Netz

Was bleibt von einer Bundesgartenschau? Lesen Sie dazu unsere beiden Beiträge aus Potsdam (BUGA 2001) und Berlin (BUGA 1985) ab Seite 44.

Anzeige

1 NatureView 10 x 42

Optimale optische Leistungsfähigkeit mit vergrößertem Augenabstand, der ermüdungsfreies Beobachten ermöglicht. Ideal für die Beobachtung von Vögeln oder Wildtieren auf große Entfernungen. Wasserdicht, beschlagfrei. Vergrößerung 10 x, Objektiv Ø 42 mm, Sehfeld 108 m/1000 m, Nahfokus 4 m, 654 g.

Best.-Nr. 07525-2

Aktionspreis 219,99 €!

Gültig bis 30.06.2015

3 Vogeltränke Terrakotta mit Ständer

Vogeltränke und -bad aus frostfester Terrakotta mit passenden Ständer, Set 2-teilig. Die Tränke ist wellenförmig gestuft, so dass die Vögel guten Halt finden. Innen grün glasiert, Rand unglasiert mit einem eingearbeiteten Zitat des Dichters William Blake. Tränke Höhe 5,5 cm, Ø 34 cm. Ständer grün glasiert, Höhe 30 cm, Ø 14,5 cm.

Best.-Nr. 07659-5 54,90 €/Set

4 Nistkasten Elegance

Dieser Nistkasten aus FSC-zertifiziertem Holz zeichnet sich durch klare Formen und eine schlichte Eleganz aus. Einflugloch mit einem rostfreien Metallschutz 29 mm Ø für kleinere Vogelarten, ohne Metallschutz für größere Vogelarten geeignet (Einflugloch 32 mm Ø). Kann zum Reinigen leicht geöffnet werden. 40 x 27 x 14 cm.

Best.-Nr. 07411-6 35,90 €

5 Bienenhaus mit Beobachtungsschublade

Vielseitiges Bienenhaus mit vielen verschiedenen Eingängen aus unbehandeltem, massivem Buchen- und Kiefernholz sowie Schilfrohr. Über eine herausziehbare Schublade kann man die Entwicklung der Bienenlarven direkt beobachten. 23 x 29 x 14 cm.

Best.-Nr. 07659-6 29,90 €

NABU

Natur Shop

NABU Natur Shop, Gutenbergstraße 12, 30966 Hemmingen, Tel. 0511-711 099 98, Fax 0511-898 138-60, info@nabu-natur-shop.de

Online-Shop: www.NABU-Natur-Shop.de

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen des NABU Natur Shops (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Widerrufsrecht.

Bitte rufen Sie uns vor einer eventuellen Rücksendung an.

Bitte fordern Sie unsere kostenlosen Kataloge an.

2 Wolfsabenteuer

T-Shirt, grau-lila. 100 % Baumwolle, vorgewaschen, handgebackt und mit umweltfreundlichen Farben bedruckt. Größen S, M, L, XL, XXL.

Best.-Nr. 05699-9 25,95 €

Bitte geben Sie die gewünschte Größe an.



1



2



3



4



5

> Nur so bleibt der Lebensraum für die seltenen Schmetterlingsarten und anderen Insekten erhalten, die auf dem Gollenberg nachgewiesen wurden.

Das Flugfeld am Gollenberg gilt mit seiner Graspiste als ältester noch in Betrieb befindlicher (Segel-)Flugplatz der Welt. Hauptattraktion des BUGA-Areals ist neben der natürlichen Trockenrasen-Vegetation und einer Präriepflanzenausstellung eine leibhaftige Iljuschin Il-62. Der Langstreckenjet war 1989 ein Geschenk der DDR-Fluglinie Interflug, die Landung am Gollenberg einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde wert.



Offizieller Partner NABU

Stölln liegt als einziger BUGA-Standort etwas abseits der Havel. Die übrigen, von Brandenburg im Süden über Premnitz und Rathenow bis Havelberg, befinden sich in unmittelbarer Flussnähe. Die Havel macht die BUGA 2015 besonders und die Havel ist auch der Grund, dass der NABU offizieller Partner der Schau ist. Schließlich gab das große Flussrenaturierungsprojekt des NABU mit den Aus-



schlag für die Vergabe der BUGA. 2005 begonnen, werden bis 2021 auf rund 90 Flusskilometern die Ufer von ihrer steinernen Last befreit. Altarme und Flutrinnen werden wieder mit dem Fluss verbunden und neuer Auwald wird entstehen.

Die im 10. Jahrhundert nahezu gleichzeitig gegründeten Bistümer in Brandenburg und Havelberg mit ihren Domen aus dem 12. Jahrhundert sind markanter Ausdruck der gemeinsamen Entstehungsgeschichte der Havelregion. Von beiden Bischofssitzen aus wurde die Besiedlung der Region sowie der Bau von Handelswegen vorangetrieben und gesteuert. In Blickweite des Doms Peter und Paul liegen in Brandenburg am sogenannten Packhof 33 Themengärten auf dem Gelände einer ehemaligen Schiffwerft direkt an der Havel. Bindeglied zur zweiten großen BUGA-Fläche am Marienberg ist die ehemalige Klosterkirche St.

Johannis, in der im Zweiwochenrhythmus 16 sich abwechselnde Blumenschauen stattfinden werden. Am Marienberg selbst stehen Stauden und Rosen im Mittelpunkt. Auf der Kuppe wird nun wie schon im Mittelalter wieder Wein angebaut. Noch tragen die 2500 Rebstöcke nicht. Brandenburger Wein galt früher als herbe Angelegenheit, vielleicht hilft hier der Klimawandel. >



Anzeige



Haben Sie Freude am Beobachten?

Dann besuchen Sie uns in der Neanderstraße in Hamburg.

Vor der Tür unseres Geschäftes können Sie mit Blick auf den Hamburger Michel das neueste an Ferngläsern und Spektiven testen. Von Swarovski sind die Swarovision-Ferngläser 8x32 SV/10x32 SV/8,5x42 SV/10x42 SV/10x50 SV und 12x50 SV lieferbar. Alle haben eine exzellente Schärfe und brillante Optik. Die ZEISS CONQUEST-Linie ist lieferbar als 8x32 HD/10x32 HD/8x42 HD (besonders beliebt 10x42 HD, unter 1.000 Euro)! Die lichtstarken Gläser 8x56 HD/10x56 HD und 15x56 HD. Spitzenqualität zu erstaunlich günstigen Preisen. **Brandneu ZEISS SF8x42 und ZEISS SF10x42, Sehfeld auf 1.000 Meter: 148/120 Meter!** Nahbereich 1,5 Meter! Mit das brillanteste Fernglas, was es zur Zeit gibt! LEICA hat auch eine günstige Fernglas-Serie: die TRINOVIDS! Lieferbar als 8x42 für nur 1.199 Euro und das 10x42 für 1.249 Euro. Die Ultravid-Serie, besonders beliebt das 8x32 HD, sehr handlich; 10x32 HD, 7x42 HD, 8x42 HD neu als Pro, 10x42 HD neu als Pro, 10x50 HD und 12x50 HD, Duovid 8-12x42 und das Duovid 10-15x50. Von LEICA ist jetzt der Extender

1,8x für das Apo-Televid 65/82 lieferbar. Anstatt der 25 bis 50-fachen Vergrößerung haben Sie nun eine **45- bis 90-fache Vergrößerung!** Eine sehr große Auswahl an Spektiven führen wir auch von LEICA/ZEISS/SWAROVSKI/KOWA/NIKON und MEOPTA. Zu einem Spektiv ist immer ein stabiles Stativ wichtig, diese haben wir in Holz, Carbon und Metall anzubieten. Ein guter Neigekopf ist ebenfalls wichtig, diese führen wir von GITZO, MANFROTTO, VELBON und anderen. Und es ist alles am Lager! Auch Ausstellungsstücke und Muster können wir Ihnen günstig anbieten. Da unser Platz begrenzt und unser Angebot aber groß ist, wenden Sie sich bei Fragen bitte direkt an uns. Besuchen Sie uns im Internet unter www.foto-wannack.de.

Gerne senden wir Ihnen auch unsere kleinen Broschüren „Die Merkmaler guter Ferngläser“ und „Welches Spektiv ist für mich das Richtige“ mit allen Neuheiten zu.

Wir reparieren auch in unserer eigenen Werkstatt Ferngläser, Spektive, Kameras und Projektoren.

Bitte vormerken: HanseBird 20./21. Juni 2015!



FOTO WANNACK

Neanderstraße 27
20459 Hamburg

Montag bis Freitag
9:00 bis 18:00 Uhr

Infos unter Foto-Wannack.de
Anfragen per E-Mail:
d.wannack@hamburg.de

Tel. 040-34 0182
Fax 040-35 3106



Die Staudenbeete im Rathenower Optikpark zeigen das gesamte Farbenspektrum des Regenbogens.

Fünf Orte, ein Fluss

55 Hektar sind nicht viel, es hat schon Gartenschauen mit deutlich größeren Ausstellungsflächen gegeben. Doch die 55 Hektar ziehen sich über fünf Städte, zwei Bundesländer und einen Fluss. Die Landschaft zwischen den eintrittspflichtigen BUGA-Arealen macht den besonderen Reiz dieser Schau aus. Sie stellt aber auch an die Besucher besondere Anforderungen. Mit einfach mal wohin fahren, parken, Rundgang, fertig ist es nicht getan. Wer die komplette Havel-BUGA erleben möchte, sollte seinen Besuch gut planen.

Mit einigem sportlichen Ehrgeiz lässt sich auch diese BUGA an einem einzigen Tag „durchziehen“, zu empfehlen ist es nicht. Die Eintrittskarte zum Preis von 20 Euro berechtigt zum einmaligen Eintritt aller fünf Standorte zu einem beliebigen Zeitpunkt. Zwischen Standort eins und fünf kann also bei Bedarf fast ein halbes Jahr liegen. Die BUGA hat bis 11. Oktober geöffnet.

Zur BUGA wird das öffentliche Verkehrsangebot deutlich erweitert, aber die Untere Havel ist nun mal kein Ballungsraum. So sind nur Brandenburg, Premnitz und Rathenow mit dem Zug direkt erreichbar, die übrigen Standorte werden mit bestenfalls stündlich verkehrenden Buslinien angesteuert. ÖPNV-Reisezeiten von Berlin aus: Brandenburg 50 Minuten, Premnitz 80 Minuten, Rathenow 55 Minuten, Stölln 75 Minuten, Havelberg 90 Minuten.

Kleingruppen sollten unbedingt die Ländertickets der Bahn nutzen. Sowohl das Sachsen-Anhalt-Ticket wie auch das Berlin-Brandenburg-Ticket gelten ausnahmsweise übergreifend für das gesamte BUGA-Netz.

Wer etwas Zeit mitbringt, sollte das Havelland möglichst vom Fluss aus – mit Kanu, Hausboot, Floß – oder per Fahrrad erleben. Vor Ort stehen rund tausend Leihräder zur Verfügung, darunter auch motorisierte Pedelecs. Wer sein eigenes Fahrrad im Zug transportiert, könnte zumindest an Wochenenden von Berlin aus dem RE 1 nach Brandenburg oder dem RE 2 nach Rathenow auf volle Fahrradabteile treffen. Während die „Expressroute“ die BUGA-Standorte auf einer Streckenlänge von 80 Kilometern verbindet, führt die spezielle BUGA-Route Fahrradfahrer abseits der üblichen Straßen fluss- und naturnah über 120 Kilometer. ✂

Mehr unter www.buga-2015-havelregion.de.

Blick ins Westhavelland

Flussabwärts führt die BUGA weiter nach Premnitz, wo ein Grünzug vom Bahnhof bis zur Uferpromenade reicht. Eine Aussichtsplattform bietet einen weiten Blick über den Fluss in den Naturpark Westhavelland. Aussichten sind auch in Rathenow wichtig, der dritten Station. Eine spektakuläre Brücke führt vom Ausstellungsgelände am Weinberg – ohne Rebstöcke – über die Havel zum Optikpark, der bereits Standort der Landesgartenschau 2016 war und in dem an Juni hunderte Seerosen das Bild bestimmen werden.

In der Stadt des NABU-Havelbüros haben Naturfreunde Gelegenheit, bei kurzen Floßfahrten den Fluss unmittelbar kennenzulernen. Überhaupt ist die von vier Havelarmen umschlossene Stadt ein Wassersportparadies. Der Optikpark ist Wasserwanderer-Stützpunkt, Sportboote können am Alten Hafen festmachen, Dampfer laden zu Ausflugsfahrten.


Haus der Flüsse

Stölln überspringend, endet die BUGA-Tour in Havelberg, kurz vor der Havelmündung in die Elbe. Mit dem ehemaligen Verladehafen, dem historischen Stadtkern auf der Stadtinsel und dem auf der Anhöhe liegenden Dombezirk bietet Havelberg drei Kulissen für attraktive Ausstellungsthemen. Wer mit dem Reise- oder Linienbus anreist, wird die BUGA am Haus der Flüsse betreten, dem neuen Infozentrum des Biosphärenreservates Mittlere Elbe. Unmittelbar am Haus der Flüsse hat der NABU mit Unterstützung seiner Projektpartner bereits im Vorjahr einen kleinen Flussarm neu ausgebagert, so dass hier die historische Petroleuminsel wiederentstand. Die Insel wurde mit Silberweiden und Pappeln bepflanzt, Ziel ist die Entwicklung eines Auenwaldes.

Über die Altstadtinsel mit den Blumenschauen in der gotischen St.-Laurentiuskirche führt der Weg zum Dombezirk mit einem Terrassengarten und einem Pfingstrosengarten. Am Dom vorbei wird schließlich der Dechaneigarten und die Kleingartenanlage am Nussberg erreicht. Hier fällt besonders ein vier Meter hoher Vogelnistkasten auf, der den Mittelpunkt des NABU-Naturgartens bildet. Mehr dazu auf den folgenden Heftseiten... ✂

Helge May



 Ausführliche Informationen zur BUGA und zu den NABU-Aktivitäten finden Sie online unter www.NABU.de/buga2015. Wir berichten während der Laufzeit regelmäßig in Blogs von vor Ort. In der Sommerausgabe von „Naturschutz heute“ wird es ergänzende jahreszeitliche Tipps zur BUGA und zur Havelnatur geben.

SEI
EIN
TEIL
VON
GUT.



Einfach beim Einkaufen auf das PRO PLANET-Label achten.

Denn mit einer Auswahl von rund 500 nachhaltigeren PRO PLANET-Produkten kann jeder ganz einfach etwas Gutes für Mensch und Umwelt tun.

Weitere Infos unter www.proplanet-label.com

REWE

nahkauf

PENNY

toom
DER BAUMARKT





Wir sind, was wir tun

Die neue **Imagekampagne** des NABU startet.

Seit über 115 Jahren ist der NABU täglich aktiv für die Natur. Er ist überall dort, wo Natur stattfindet oder eine Rolle spielt, vom eigenen Garten bis zur politischen Bühne. Tag für Tag sind die 515.000 NABU-Mitglieder für die Natur im Einsatz, mit großen und mit kleinen Taten – und ihr Engagement zeigt Wirkung: Der Wolf ist in Deutschland wieder heimisch. Zehntausende Kröten erreichen ihren Laichplatz trotz ausgebauter Schnellstraßen. Fischer werfen unfreiwillig herausgefischten Müll nicht wieder zurück ins Meer, sondern entsorgen ihn an Land.

„Wir sind der älteste und mitgliederstärkste Umweltschutzverband in Deutschland. Unsere Mitglieder und ihr Engagement vor Ort prägen den NABU und machen ihn unverwechselbar. Das sollen auch alle anderen wissen. Deswegen starten wir dieses Jahr eine neue Imagekampagne“, sagt Olaf Tschimpke, NABU-Präsident.

Genug Ideen für drei Jahre

Die Kampagne zeigt die Vielfalt all dessen, was der NABU für die Natur tut. Schließlich gibt es viele Dinge, die man im Leben getan haben sollte: Ein Haus bauen – und damit



Aktionen vor Ort

Der Aktionsleitfaden zur Kampagne enthält viele Ideen, die gut zur Imagekampagne passen. Es gibt ihn im NABU-Natur-Shop oder per Download unter www.NABU-Netz.de/imagekampagne. Schicken Sie uns ein Foto Ihrer Aktion? Einfach E-Mail an wirsindwaswirtun@nabu.de. ✂

einem Mauersegler Unterschlupf bieten. Für klare Verhältnisse sorgen – und eine Müllsammelaktion starten. Eine neue Sprache lernen – und den Alarmruf des Rotkehlchens von seinem Reviergesang unterscheiden können. Diese Liste von Dingen, die man im Leben getan haben sollte, ist noch nicht vollständig. Sie wird im Laufe der Zeit wachsen – Vorschläge seitens der NABU-Mitglieder sind herzlich willkommen.

Der Startschuss für die Imagekampagne fällt am 28. April. Ab dann hängen in 100 Städten im ganzen Bundesgebiet Plakate, die beispielhaft das Engagement der Mitglieder vor Ort zeigen. Ab dann ist auch die Kampagnenwebsite www.wirsindwaswirtun.de online, und wir machen in den Sozialen Medien darauf aufmerksam, wie vielfältig der NABU ist und wie sich jeder und jede einzelne ganz einfach für die Natur engagieren kann.

Wir haben Fotowettbewerbe und einige Überraschungen mehr geplant. Auch für die Auftaktveranstaltung in der Bundesgeschäftsstelle haben wir uns etwas ganz Besonderes überlegt. Die Imagekampagne läuft drei Jahre lang – an den Ideen für die nächste Phase im Herbst arbeiten wir schon.

Jeder kann mitmachen

„Der NABU hat eine föderale und basisdemokratische Struktur. Deswegen haben wir die Kampagne in mehreren Workshops zusammen mit den Landesverbänden ausgearbeitet“, erläutert NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. Auf den Workshops wurde heiß



Sie sind ein Naturschutzmacher – zeigen Sie es uns! Was steht auf Ihrer persönlichen To-Do-Liste für den Naturschutz? Zeigen Sie uns, wie Sie sich für die Natur einsetzen und schicken Sie uns ein Foto! Kontakt: wirsindwaswirtun@nabu.de, www.wirsindwaswirtun.de (online ab 28. April). ✕



diskutiert. Viele Ideen wurden entwickelt, einige davon wieder verworfen, andere in konkrete Maßnahmen umgesetzt. Miller ist zufrieden: „Das Ergebnis ist eine Kampagne, die dicht an der alltäglichen Arbeit im NABU ist, die die Vielfalt des Engagements zeigt und die es allen Mitgliedern leicht macht, bei der Kampagne mitzumachen.“

Auch wenn der NABU immer wieder gute Erfolge erzielt, dürfen wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Dieses Jahr ist es wichtiger denn je zu zeigen, dass die Natur ein Schatz ist, für den es sich zu kämpfen lohnt. Es stehen nämlich gerade die beiden wichtigsten Naturschutzgesetze Europas auf dem Prüfstand: die Vogelschutz-Richtlinie und die Fauna-Flora-Habitat-(FFH)-Richtlinie. Einige Regierungen und Wirtschaftslobbyisten verlangen bereits jetzt die Abschwächung dieser wichtigsten europäischen Gesetze für den Natur- und Artenschutz. „Dieser Fitness-Check,

wie die EU-Kommission es nennt, kann den entscheidenden Schub beim Kampf gegen das Artensterben bedeuten – oder aber einen schlimmen Rückschritt“, so Olaf Tschimpke. „Mit unserer Imagekampagne für den NABU zeigen wir Flagge: Naturschutz ist keine Nebensächlichkeitsache, sondern eine große Bewegung, an deren Spitze die NABU-Mitglieder stehen.“ ✕

Djuke Nickelsen

Kampagnenmaterial bestellen

Poster, Postkarten, Sticker und Buttons gibt es gegen eine Versandkostenpauschale im NABU-Natur-Shop. Unter www.NABU-Netz.de/imagekampagne finden Sie alle Materialien zur Ansicht und zum Download.



i Newsletter abonnieren
Alle vier bis sechs Wochen informiert das Kampagnenteam über Aktionen, Beteiligungsmöglichkeiten sowie Wettbewerbe und woran gerade gearbeitet wird. Anmeldung per Mail an wirsindwaswirtun@nabu.de. ✕



Mit gutem Beispiel voran

NABU-Gartentipps zur BUGA.

Idyllisch gelegen mit Blick zum Dom präsentiert sich der NABU zur BUGA in der Havelberger Kleingartenanlage „Am Nussberg“ mit einem eigenen Mustergarten. Angelehnt an die gerade gestartete NABU-Imagekampagne zeigen zehn Infostationen „Dinge“ die man im Garten-Leben getan haben sollte“. Haupt-Blickfang des Gartens in ein überdimensionales Vogelhäuschen. Es dient zudem als Info- und Anlaufstelle. Der Garten wird durchgehend ehrenamtlich betreut. Auf einen Aufruf hin hatten sich zahlreiche NABU-Aktive gemeldet, die nun jeweils einen Monat lang den BUGA-Besuchern zu Gartenthemen und über den NABU Auskunft geben. Außerdem finden regelmäßig kleine Workshops statt.

Als Appetitmacher und für alle Gartenfreunde, die nicht zur BUGA kommen können, gibt es hier einen Ausschnitt aus den NABU-Tipps:

#1 Ein Haus bauen

Meise, Schwalbe, Mauersegler und Co. sind ständig auf Futtersuche und – je nach Jahreszeit – mit dem Nestbau und der Aufzucht ihrer Jungen beschäftigt. Doch die eifrigen Luftakrobaten sind nicht nur schön anzuschauen, sie sind auch fleißige Helfer, wenn es um die Beseitigung von Schädlingen geht. Durchschnittlich 900 Mal pro Tag fliegen bestimmte Elternvögel während der Brutsaison zu ihrem Nest – immer mit Insekten oder Spinnentieren im Schnabel. Unterstützen Sie Vögel und Fledermäuse bei der Suche nach Brutplätzen, indem Sie unterschiedliche Nistkästen in Ihrem Garten anbieten.

Hängen Sie Nistkästen im Idealfall mit dem Einflugloch nach Südosten und mindestens in Augenhöhe an Stämmen, Ästen oder an der Hauswand auf. Auch nicht bebrütete Kästen bieten Unterkunft. Hier schlafen nachts Vögel und tagsüber Fledermäuse.

#2 Einen Baum pflanzen

Sie spenden Schatten und schützen vor Lärm, Abgasen und Wind. Sie schenken uns eine farbenfrohe Blütenpracht und ein saftig-grünes Blätterdach. Wir genießen ihre Früchte und verstecken uns hinter ihnen vor neugierigen Blicken. Viele heimische Baumarten eignen sich gut für den Garten, darunter Vogelkirsche, Linde oder Holzapfel. Bevor der Baum gepflanzt wird, sollte bedacht werden, dass sich der zierliche Setzling nach einigen Jahren zu einem großen und Raum einnehmenden Gehölz entwickeln kann. Und nichts sieht doch trauriger aus, als ein zurechtgestutzter Baum.

#3 Den Bund fürs Leben eingehen

Ein Naturzaun grenzt nicht nur einen Lebensraum ab, er bietet auch selbst „Raum für Leben“. Kletterpflanzen lieben die horizontale Rankhilfe und verwandeln beispielsweise einen Weidenflechtzaun in ein farbenfrohes Blüten- und Insektenparadies. Damit wird er nicht nur für unsereins zur „Augenweide“, sondern bietet auch vielen Tieren Nahrung und Unterschlupf. Für Weidenzäune eignen

sich Ruten aus Korb- und Hanfweide, Dotterweide, Reifweide, Purpur- oder Steinweide und Silberweide, da sie am besten wurzeln. Die Purpurweide ist die „gelenkigste“ unter den Weidenarten und wird von Profis gern zum Flechten eines Zaunes verwendet.

#4 Sich auch mal die Hände dreckig machen

Der Torf in konventioneller Blumenerde stammt aus dem Moor. Bis zu 1.000 Jahre vergehen, bis sich ein Meter Torf gebildet hat. Allein in Deutschland werden für den Gartenbau jährlich rund zehn Millionen Kubikmeter Torf verbraucht. So verschwinden nach und nach unersetzliche Moorlandschaften. Viele Stoffe haben ähnliche Eigenschaften wie Torf. Torffreie Erde besteht aus einer Mischung dieser Stoffe: Kompost enthält alle wichtigen Nährstoffe, Rindenhumus nimmt Nährstoffe und Wasser auf und gibt sie langsam an die Pflanzen ab, Holzfasern sorgen für eine gute Durchlüftung und Sand, Lava-Granulat und Tonminerale ergänzen die optimale Pflanzenversorgung.

#5 Neues Leben schenken

Totes Holz steckt voller Leben. Äste werden von Vögeln gern als Sitzwarte genutzt, in Spechthöhlen und Astlöchern ziehen Höhlenbrüter wie Meisen, Stare oder Fledermäuse und Gartenschläfer ein, und im Holz leben zahlreiche Insekten. Viele Käferarten sind auf totes Holz angewiesen. Pilze und Bakterien zersetzen abgestorbene Teile und bilden daraus wertvolle Nährstoffe. Lässt es die Verkehrssicherheit zu, belassen Sie deshalb tote Bäume oder Teile davon in Ihrem Garten: Wenn Sie einen Baum fällen lassen, sollten Sie auf das Ausgraben und Ausfräsen des Wurzelstocks verzichten und den Stumpf mit einem ein bis zwei Meter hohen Stammstück stehenlassen. Unter der Borke wird das Holz von Jahr zu Jahr morscher und lockt schnell Insekten oder Spechte an.

#6 Hinter die Fassade schauen

Steinhaufen oder Natursteinmauern bieten Eidechsen ein willkommenes Zuhause, denn wie alle Reptilien lieben sie es sonnig und warm. Selbst mit einem Steinhaufen in einer sonnigen Gartenecke nehmen sie vorlieb. >



Anfang April nahm der NABU-Mustergarten langsam Gestalt an. Blickfang im Mittelpunkt ist ein vier Meter hoher Vogelnistkasten.



NABU / S. Hennigs

iStock/firina

H. May



> Hauptsache, sie finden Schlupflöcher, um sich darin blitzschnell zu verstecken, sobald ein Vogel naht. Zum Dank für das solide Quartier revanchieren sie sich, indem sie im Garten das ein oder andere ungeliebte Insekt vertilgen. Ebenso nützlich machen sich Blind-schleichen, die oft fälschlich für Schlangen gehalten werden. Genau wie Molche nutzen sie gern die Fugen von Mauern für ihren Tagesschlaf und während der Winterstarre. Verzichten Sie bei Natursteinmauern deshalb auf Mörtel.

#7 Dem Leben mehr Würze verleihen

Kräuter verleihen Speisen den richtigen Pfiff, sie halten uns gesund und verzaubern mit ihren Düften. Seit Jahrtausenden dienen sie Menschen aller Kulturen als Würz-, Küchen-, Duft-, Tee- oder Heilkräuter. Kräuter nehmen kaum Platz ein und machen vielerorts eine gute Figur: ob im Küchen- und Gemüsegarten, in bunten Staudenrabatten, als Beetsaum, Kübelpflanze, auf dem Dach – oder in der Kräuterspirale.

#8 Das mit den Bienen und Blümchen erklären

Insekten sind die artenreichste Gruppe in der Tierwelt. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Ökosystems und sehr wichtig im Garten: denn zu ihrer Leibespeise zählen zahlreiche Pflanzenschädlinge. So sorgen sie dafür, dass sich Blumen, Gemüse, Kräuter

und Obst in Ihrem Garten gesund entwickeln können. Insekten übernehmen auch einen wichtigen Job bei der Blütenbestäubung, ohne die fast keine Samen- und Fruchtbildung stattfinden würde. Seien Sie also nicht nur Gärtner, sondern werden Sie zum Hotelier: Bieten Sie mit einem Insektenhotel Unterschlupf, Versteckmöglichkeit und Brutstätte in einem.

#9 Das Schöne mit dem Nützlichen verbinden

Selbst geerntetes Gemüse aus dem eigenen Garten schmeckt am besten, soviel steht fest. Und natürlich sind Kräuter, Möhre und Co. schon allein schön anzuschauen. Für noch mehr Aufsehen sorgt Ihr Beet, wenn Sie heimische Stauden zwischen das Gemüse setzen – und das Schöne mit dem Nützlichen verbinden. So eine Mischkultur macht nicht nur optisch einiges her: Bei der richtigen Anordnung können sich nebeneinanderstehende Arten sogar gegenseitig im Wachstum unterstützen sowie Schädlinge und Krankheiten reduzieren. Fügen Sie Ihrem Gemüsebeet ruhig ein paar Farbkleckse hinzu: Ringelblumen beispielsweise schmücken Ihr Beet, erhöhen in Kombination mit Kartoffeln oder Kohl den Ernteertrag und fördern zudem die Bodengesundheit. Werden Rosen zu Lavendel gepflanzt, verschrecken Sie Ameisen.


#10 Die Kleinen auch mal zu Wort kommen lassen

Bäume und Sträucher sind die wichtigsten Nahrungsquellen für Gartenvögel. Ihre Früchte werden im Sommer, Herbst und Winter gefressen. Besonders wichtig sind sie als Lebensraum für Insekten – die Hauptnahrung fast aller Gartenvögel während der Jungenaufzucht. Laubwerfende, heimische Gehölze beherbergen in der Regel viel mehr Insekten als immergrüne oder exotische Bäume und Sträucher. Wer also einen nahrungsreichen, vogelfreundlichen Garten gestalten möchte, sollte möglichst viele heimische und möglichst beerentragende Sträucher pflanzen, anstatt Forsythie, Rhododendron oder Thuja. ✨

Sina Fitzner



Neues NABU-Infoplatkat zum torffreien Gärtnern. Das gerollte A1-Plakat gibt es kostenlos unter der Artikelnummer 4082 beim NABU Natur-Shop. Für den Versand fallen allerdings 6,95 Euro an. Tipp für NABU-Gruppen: Dieser Versandpreis gilt bis zu zehn Plakaten. ✨

 Vertiefende Infos und praktische Anleitungen zu allen zehn Gartenthemen unter www.NABU.de/buga2015.

Mitglieder werben Mitglieder.

Freunde werben und Prämie sichern.

Empfehlen Sie den NABU Ihren Freunden, Bekannten und Kollegen weiter. Für jede geworbene Mitgliedschaft erhalten Sie ein Dankeschön vom NABU (Versand über NABU Natur Shop).



NABU-Fernglas 8 x 21

Praktisches Taschenfernglas 8 x 21 mit Nylon-Tasche. Gehäuse aus Metall in schwarz/silber mit gummierter Griffzone. Ideal für den Einstieg.



Die singende Vogeluhr

Die Uhr lässt zu jeder vollen Stunde eine andere Vogelstimme ertönen.

NABU-Vogelfutterhaus

Futterhaus mit abnehmbarem Dach. Durch Öffnungen im Boden kann Regenwasser jederzeit abfließen. Maße: 24 x 32 x 19 cm.



25 Euro-Gutschein für den NABU Natur Shop

Hier finden Sie viel Nützliches und Schönes für Büro, Garten und Freizeit sowie Spannendes für Kinder. www.NABU-Natur-Shop.de.



Nicht nur die Umwelt profitiert von Ihrer Mitgliedschaft. Auch Sie genießen viele Vorteile:

• freien/reduzierten Eintritt in NABU-Naturschutzzentren

• 4 x jährlich das NABU-Magazin Naturschutz heute

• Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar

u.v.m.

Ja, ich möchte der Natur helfen und werde Mitglied im NABU

- als Einzelmitglied für _____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 48,00 Euro)
- als Familie für _____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 55,00 Euro)

Meine/unsere Daten (Neumitglied/er):

Name, Vorname	Geb.-Datum
Straße, Hausnr.	
PLZ, Wohnort	
E-Mail	Telefon
Datum, Unterschrift	

SEPA-Mandat

NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476
Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN	
Kreditinstitut	Kontoinhaber
Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers	

Weitere Familienmitglieder (bei Familienmitgliedschaft):

Name, Vorname	Geb.-Datum
Name, Vorname	Geb.-Datum
Name, Vorname	Geb.-Datum

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Service@NABU.de widersprechen.

Mich hat folgendes NABU-Mitglied geworben:

Name, Vorname	Mitgliedsnr.
Straße, Hausnr.	
PLZ, Ort	

Als Prämie wurde ausgewählt: Fernglas Vogeluhr
 Vogelfutterhaus Einkaufsgutschein
 Keine Prämie (Gegenwert fließt in NABU-Projekte.)

Mitgliedsantrag ausfüllen und zurücksenden an:

FAX 030.28 49 84-24 50

NABU-Mitgliederservice • Charitéstraße 3 • 10117 Berlin

Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da!

Tel. 030.28 49 84-40 00 • Service@NABU.de • www.NABU.de





J. Hawkins/FLPA/Arco Images

Hören, sehen, melden

Vom 8. bis 10. Mai findet die elfte bundesweite
Stunde der Gartenvögel statt.

Für viele ist es schon lieb gewordene Gewohnheit und möglichst viele weitere Vogelfreunde kommen hoffentlich noch neu dazu: Wie jedes Jahr am zweiten Mai-Wochenende lockt die „Stunde der Gartenvögel“ wieder Zehntausende Vogelfreunde ins Freie. In der Zeit vom 8. bis 10. Mai rufen NABU und LBV bundesweit auf, im Garten, in einem Park oder auf dem Balkon eine Stunde lang Vögel zu beobachten und die Ergebnisse für eine gemeinsame Auswertung zu melden.

Mitmachen ist nicht nur einfach, es macht auch großen Spaß: Gezählt werden kann in einer beliebigen Stunde von Freitag bis Sonntag. Dabei wird von jeder Art die höchste Zahl an Vögeln notiert, die sich gleichzeitig beobachten ließ.

Die Gleichzeitigkeit ist wichtig, denn sonst würden Vögel, die innerhalb der Stunde immer wieder in den Garten rein- und rausfliegen, irrtümlich mehrfach notiert. Ein Rotschwänzchen jetzt und ein Rotschwänzchen zehn Minuten später zählt also nur als ein

einzigster Vogel. Erst wenn zwei Rotschwänzchen gleichzeitig im Garten zu sehen oder hören sind, dürfen auch zwei Striche gemacht werden. Dabei gelten übrigens auch Vögel, die den Garten nur überfliegen, sich aber nicht niederlassen.

Vogelzählung auch bei der BUGA

Wie immer laden viele NABU-Gruppen auch zum gemeinsamen Vogelzählen und zu Übungsstunden ein. Eine Terminübersicht gibt es unter www.stunde-der-gartenvoegel.de.





WINDKRAFT-KLAGE

Schreiadler in Gefahr

Der NABU klagt gegen die Genehmigung eines Windparks mit 16 Windrädern bei Jördenstorf im Landkreis Rostock. Gleichzeitig wurde ein Antrag auf einstweiligen Rechtsschutz gestellt, um den bevorstehenden Baubeginn zu verhindern. Der Hauptgrund für die Klage ist, dass in unmittelbarer Umgebung der geplanten Anlagen Schreiadler leben, die in Deutschland sehr selten und außerdem stark gefährdet sind.

„Der Fall Jördenstorf steht exemplarisch für eine wider besseres Wissen schlechte Standortplanung und ein mit großen fachlichen und rechtlichen Mängeln durchgeführtes Genehmigungsverfahren“, kritisiert Stefan Schwill, NABU-Landesvorsitzender Mecklenburg-Vorpommern. Den zuständigen Behörden war das Vorkommen der stark bedrohten Schreiadler bereits bei der Ausweisung eines Windeignungsgebietes bei Jördenstorf bekannt. Zudem ist die Gefährdung dieser Art durch Windräder hinreichend belegt. In Deutschland brüten nur noch 100 Paare dieser Adlerart, 15 davon in einem Radius von etwa 15 Kilometern um den geplanten Standort. Das ausgewiesene Eignungsgebiet befindet sich zwischen den Horsten vierer dieser Paare, nur fünf Kilometer vom nächsten Nest entfernt. ✂



Schreiadlerfamilie am Horst.

Ein Hubschrauber, der mit Sprüharbeiten ausgestattet ist, versprüht ein Mittel gegen den Eichenprozessionsspinner.



Naturgucker-Praktika

Wie die jüngste Naturgucker-Nutzerbefragung zeigt, arbeiten sich durch die Beschäftigung mit der Naturbeobachtungsplattform immer mehr Naturfreunde in neue Artengruppen ein. Ergänzend zum Angebot der etablierten Seminaranbieter wie etwa NABU-Gut Sunder bietet der Naturgucker nun eigene Einsteiger-Praktika an. Die ersten Termine: Wildpflanzen-Praktikum vom 22. bis 24. Mai unter Leitung von Dr. Rita Lüder und Frank Lüder am Steinhuder Meer und Libellen-Praktikum vom 17. bis 19. Juli unter Leitung von Dr. Jürgen Ott am Umweltschutzzentrum Libellula in Trippstadt bei Kaiserslautern. Mehr unter www.naturgucker.info/vielfalt-studieren/naturgucker-praktikum. ✂

NABU-ONLINEAKTION

Europäische Naturschätze bewahren

2016 könnte ein Schicksalsjahr für den europäischen Naturschutz werden, denn dann entscheiden EU-Regierungen und EU-Parlament über eine mögliche „Modernisierung“ der FFH- und Vogelschutzrichtlinie. Viele Regierungen und Wirtschaftslobbyisten verlangen die Abschwächung dieser wichtigsten europäischen Gesetze für den Natur- und Artenschutz. Wahre Naturschätze stehen auf dem Spiel! Schlimmstenfalls könnten alle 27.000 Natura-2000-Gebiete ihren Schutz verlieren, davon über 5.000 in Deutschland. Die jahrelange Naturschutzarbeit auch des NABU ist dadurch massiv gefährdet.

Unterstützen Sie daher unsere jetzt startende Online-Aktion „Naturschätze retten“. Dort können Sie für den Erhalt der EU-Naturschutz-Richtlinien abstimmen. Nur dann haben Wölfe, Zugvögel und Buchenwälder eine Chance auf den Schutz, den sie brauchen. Weitere Infos gibt es unter www.NABU.de/naturschaetze. ✂



Haselhuhn

PROZESSIONSSPINNER

Gifteinsatz im Wald verbieten

Auch in diesem Jahr sollen wieder mehrere 10.000 Hektar Eichen- und Kiefernwälder mit Fraß- und Kontaktgiften besprüht werden, um die Raupen des Eichenprozessionsspinners und des Kiefernspinners zu bekämpfen. Diese Einsätze werden durchgeführt, weil Forstbetriebe Verluste des Holzzuwachses und das Absterben ganzer Waldbestände befürchten. Nach heutigem Kenntnisstand gibt es jedoch keine Waldbestände, die auf Grund einer der beiden Arten abgestorben sind.

welche durch die großflächigen Gifteinsätze entstehen, in keinem Verhältnis zum möglichen Nutzen für die Forstwirtschaft. „Der Einsatz von Gift stellt einen massiven Eingriff in das sensible Waldökosystem dar“, warnt NABU-Präsident Olaf Tschimpke. „Bis zu 214 Schmetterlingsarten sowie Käfer, Vögel und Fledermäuse sind direkt oder indirekt durch den Gifteinsatz betroffen.“ Der NABU fordert deshalb ein sofortiges Verbot.

Die Raupen des Eichenprozessionsspinners fressen Eichenblätter, was zu forstlichen Schäden führen kann. Die Brennhaare der Raupen stellen eine Gesundheitsgefahr für den Menschen dar, weil sie Hautreizungen und allergische Reaktionen auslösen können. Der NABU nimmt diese Gesundheitsgefahren ernst und spricht sich deshalb in Siedlungsbereichen für mechanische Verfahren wie das Absaugen der Raupennester aus. In den betroffenen Wäldern müssen Warnhinweise angebracht und wo nötig Zugangsverbote ausgesprochen werden. ✂

Aus Sicht des NABU stehen die Risiken für die biologische Vielfalt,



WINDPARKS UND VÖGEL Abstand wahren

Das von den Vogelschutzwarten erarbeitete „Neue Helgoländer Papier“ wurde nun auch von der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz als Richtschnur bestätigt. Damit liegen endlich neue Empfehlungen zum Mindestabstand zwischen Windkraftanlagen und sensiblen Vogelvorkommen vor. Das Papier enthält bei einigen Arten eine fachlich gut begründete Reduzierung der Abstandsempfehlung, beim Rotmilan hingegen einen vergrößerten Mindestabstand von 1.000 auf nun 1.500 Meter.

„Sowohl die Politik wie auch Windkraftplaner und Naturschützer haben dadurch eine auch vor Gericht belastbare Grundlage für die Interpretation der Artenschutzvorschriften. Damit kann der Konflikt zwischen Windkraft und Vogelschutz gelöst werden, um eine naturverträgliche Energiegewinnung zu erreichen“, betont NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.

Der NABU befürwortet den naturverträglichen Ausbau der Windkraft sowohl an Land als auch auf dem Meer, weist jedoch auf gravierende Versäumnisse bei der Standortwahl und Umsetzung einzelner Projekte hin. Trotz aller Bekenntnisse der Branche ist wiederholt festzustellen, dass Naturschutzbelange nicht in ausreichendem Maße berücksichtigt und auch höchst kritische Projekte realisiert werden. ✂

MEINUNGSUMFRAGE

Jagdrecht soll ökologischer werden

Vor dem Hintergrund der Novellierungen der Jagdgesetze in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg hat der NABU eine repräsentative Bevölkerungsumfrage beim Meinungsforschungsinstitut forsa in Auftrag gegeben. Die klare Mehrheit (84 Prozent) der Befragten hält es für sehr wichtig oder wichtig, dass die Aspekte des Natur- und Tierschutzes durch die Jagdgesetze gestärkt werden. „Wir fordern die Politik auf, die Jagdgesetze konsequent zu ökologisieren – auch wenn viele Jagdverbände mit Gesetzen aus dem letzten Jahrhundert lieber weiter in der Vergangenheit leben wollen“, sagte NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.

Sowohl in Nordrhein-Westfalen als auch in Baden-Württemberg fährt die Jägerschaft schwere Geschütze gegen zaghafte ökologische Verbesserungen der Jagdgesetze auf. So beharren die Jagdverbände weiterhin darauf, Tiere mit Fallen töten zu dürfen und streng geschützte und bedrohte Tierarten wie Krick- oder Tafelente zu bejagen. „Wollen Jägerinnen und Jäger gesellschaftsfähig bleiben, müssen

sie sich den sozialen und ökologischen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte öffnen. So könnte der Wolf zum Lackmus-Test werden: Der Umgang mit dem Rückkehrer wird zeigen, ob die Jägerschaft in der Gegenwart ankommt oder weiter Positionen aus der Märchenzeit aufrecht erhalten will“, sagte Miller.

An die Jagdverbände richtete der NABU-Bundesgeschäftsführer ein konkretes Angebot: „Angesichts der massiven Herausforderungen – die biologische Vielfalt geht immer dramatischer zurück im Wald und vor allem auf Feldern – sollte die organisierte Jägerschaft ihrem eigenen Anspruch gerecht werden: Zeigen Sie den Naturschützern nicht die Faust, sondern verhalten Sie sich wie ein anerkannter Naturschutzverband. Wir reichen Ihnen die Hand, um mit uns gemeinsam gegen die Bestandsrückgänge bei bedrohten Arten vorzugehen und ihre Lebensräume zu entwickeln.“ ✂



C. Bosch

Einfach.
Nachhaltig.

dieUmwelt
Druckerei

+Flyer++Briefpapier++Postkarten++

+Plakate++Blöcke++Präsentationsma++

++Broschüren++Visitenkarten++



Recyclingpapier

Wir verwenden ausschließlich Recyclingpapiere.



Nachwachsende Rohstoffe

Wir drucken mit Farben auf Pflanzenölbasis.



Ökostrom

Wir arbeiten mit Strom aus erneuerbaren Energien.



Klimaneutral

Wir produzieren und versenden klimaneutral.



VOGELFESTIVAL „HANSEBIRD“ IN HAMBURG

Die vom NABU Hamburg veranstaltete HanseBird geht vom 20. bis 21. Juni in die sechste Runde und lädt Vogelfreunde, Naturbeobachter und Fotografen herzlich in die Hansestadt ein. Im stimmungsvollen Ambiente der Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe mit zahlreichen Grün-, Wald- und Wasserflächen dreht sich an diesem Wochenende alles um die Vogelwelt und deren Beobachtung. Dazu können Ferngläser, Spektive, Kameras und Objektive unter Live-Bedingungen ausprobiert und verglichen werden.

Vogelkundliche Führungen, spannende Vorträge und Workshops laden zum Mitmachen ein und geben Tipps und Inspirationen für eigene Streifzüge durch die Natur. Ausflugszentren und Reiseanbieter stellen Vogelparadiese vor, daneben gibt es Outdoor-Ausrüstung, Naturschutzprodukte, Fachliteratur und Kunst. Alle Aussteller, alle Vorträge, alle Highlights unter www.hansebird.de. ✂



NABU/T. Dröse

FÜR KINDER

NABU-Bücher für jüngere Kinder hatte es lange nicht gegeben. Der BFA Umweltbildung sorgt für Abhilfe:

→ **Julius Rabe: Braunkehlchen kehrt zurück.** – Ein (Vor) Lese-Buch mit Geschichten zur Umwelt. Verlag an der Ruhr. Jetzt im Sonderangebot für 5 Euro.

→ **Klaus Ruge: Herr Lachmann liebt Ameisen.** – Eine Grünspecht-Geschichte mit Zeichnungen des preisgekrönten Naturmalers Christopher Schmidt. Nibuk Verlag, 12 Euro.

→ **Klaus Ruge: Unsere Nachbarn, Familie Habicht.** – Eine Geschichte zum Vogel des Jahres 2015. Mit liebevoll ausgesuchten Fotografien. Natur und Tier Verlag, 12,80 Euro.

Eine Brücke zum Natur erleben bauen, Natur als schön zu empfinden, zu erkennen, dass wir Natur brauchen, um leben zu können – dazu möchten die Geschichten beitragen. Die Texte führen Kinder ohne erhobenen Zeigefinger an Natur heran, machen ihnen bewusst, dass Tiere und Pflanzen Werte sind. Bezug über den NABU-Natur-Shop. ✂



picture alliance/Wildlife/M. Hamblin



AKTION ZUR GREIFVOGELVERFOLGUNG Erschossen, gefangen, vergiftet

27 Fälle illegaler Greifvogelverfolgung mit insgesamt 40 toten Tieren – das ist die traurige Bilanz, die NABU, LBV und das Komitee gegen den Vogelmord nach den ersten drei Monaten dieses Jahres ziehen. Alle Taten wurden aus der Bevölkerung gemeldet und nachverfolgt. Traurige Hochburgen der Greifvogelverfolgung sind Nordrhein-Westfalen mit acht, Niedersachsen mit sieben und Schleswig-Holstein mit drei Fällen. Straftaten dieser Art wurden insgesamt aus neun Bundesländern gemeldet.

Obwohl alle Greifvögel seit Anfang der 1970er Jahre unter strengem Schutz stehen, ist die illegale Verfolgung von Greifvögeln nach wie vor ein gravierendes Problem – und das trotz hoher Strafen, die im Einzelfall drohen. In vielen Bundesländern liegt die Aufklärungsquote bis heute beinahe bei null. Daher haben die drei Verbände die Bevölkerung dazu aufgerufen, sowohl aktuelle Fälle als auch Beobachtungen aus der Vergangenheit zu melden.

Wie die gegenwärtigen Meldungen zeigen, wenden die Täter eine ganze Reihe verschiedener Methoden an: Am häufigsten wurden Vögel vergiftet oder mit Fallen gefangen. Auch das Fällen von Horstbäumen und Abschüsse wurden beobachtet. Vor allem der vom NABU und LBV zum „Vogel des Jahres 2015“ gewählte Habicht sowie Mäusebussarde, Sperber und Turmfalken kamen zu Schaden. Auch Seeadler waren aufgrund von Horstbaum-Fällungen unter den Opfern, kamen allerdings in den gemeldeten Fällen nicht ums Leben.

Um die Täter nachhaltig abzuschrecken, fordern die Verbände, den Fahndungsdruck erheblich zu erhöhen. Dazu müssten, nach Vorbild von Nordrhein-Westfalen, bei der Polizei und den Naturschutzbehörden Koordinationsstellen für Umweltkriminalität eingerichtet werden, so NABU, LBV und das Komitee gegen den Vogelmord. ✂

ERDGASFÖRDERUNG**Aktion „Frackingfreie Gemeinde“**

Entgegen allen Beteuerungen der Bundesregierung führen die Fracking-Regelungen der Großen Koalition von CDU/CSU und SPD zu einem Fracking-Ermöglichungsgesetz. Weder kann mit dem Gesetzpaket der Schutz von Mensch, Natur und Wasser gewährleistet werden, noch wird damit die grundlegende Forderung des NABU nach einem Verbot des Frackings zur Gewinnung von Erdgas und Erdöl erfüllt.

Lassen Sie nicht zu, dass die Bundesregierung mit ihrem Fracking-Ermöglichungsgesetz durchkommt und geben Sie dem Widerstand ein Gesicht! Der NABU hat gemeinsam mit dem Deutschen Naturschutzring (DNR), dem BUND und PowerShift die Aktion „Frackingfreie Gemeinde“ gestartet.

Unter www.NABU.de/fracking kann man seine eigenen Wohnort symbolisch zur „Frackingfreien Gemeinde“ erklären. Außerdem stehen Musterbriefe an lokale Bundestagsabgeordnete zur Verfügung. Auf einer Karte werden auch die Kommunen dargestellt, die sich per politischem Beschluss für frackingfrei erklärt haben. ✂

**DER MITTWOCH HEISST JETZT MITTWOLF**

Seit 15 Jahren gibt es wieder Wölfe in Deutschland. In der Oberlausitz in Sachsen hatten im Jahr 2000 erstmals zwei erwachsene Tiere Junge bekommen. Heute sind Wölfe in vielen Bundesländern wieder zuhause. Deutschland ist über 100 Jahre nach der Ausrottung wieder Wolfsland – und das ist gut so. Wir haben 2015 deshalb zum Jubiläumsjahr der Wölfe ausgerufen und wollen unseren Jubilar einmal in der Woche mit dem mittWOLF ins Rampenlicht schieben.

Tag des
Wolfes
30. April
2015



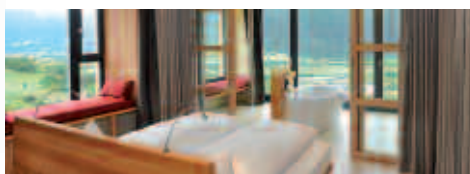
Wöchentlich lädt der NABU ein zu spannenden Geschichten, interessanten Fakten und tollen Gewinnspielen aus einer der vier Kategorien „Hingeschaut“, „Mitgemacht“, „Schlau gelesen“ und „Nachgefragt“. Wer den mittWOLF nicht verpassen will, sollte Fan auf Facebook werden. Unter „Willkommen Wolf!“ postet der NABU den mittWOLF selbstverständlich jeden Mittwoch. Glatte 100.000 Fans sind schon dabei!

P.S.: Am 30. April ruft der NABU mit vielen regionalen Info-Aktionen zum dritten Mal zum „Tag des Wolfes“ auf. Mehr unter www.willkommen-wolf.de. ✂

Anzeigen

NATURSCHUTZ

Die Sommerausgabe von „Naturschutz heute“ erscheint am 24. Juli. Anzeigenbuchungsschluss ist am 5. Juni 2015.

BIO-URLAUB IN SÜDTIROL
im 1. Biohotel Italiens

Familie Steiner · Mals: +39 0473 83 11 86 · www.biohotel-panorama.it

› KURZURLAUB
4 Tage ab € 213,-

› VinschgauCard gratis
für alle öffentlichen Verkehrsmittel in Südtirol

**TONI**

gegen
VOGELTOD
an Turbinen u. Fassaden
www.vogelschutz.org

Unsere Neuheiten!**Die Neue Brehm-Bücherei für Kinder im Alter von 5 bis 7 Jahren.****Der erste Band:**

Das Eichhörnchen
Stefan Bosch, Peter W. W. Lurz
Format: 24 x 17 cm
72 S., zahlreiche Farbbildungen
ISBN: 978-3-89432-140-6

Nur 12,95 €!
jedes Buch 72 Seiten

Hardcover mit
Fadenheftung!

2015 erscheinen:

- Der Apfelbaum
- Die Amsel
- Das Kaninchen
- Der Marienkäfer

In Vorbereitung:

- Die Kuh
- Die Sonnenblume
- Der Igel
- Der Regenwurm

und viele andere Themen mehr.



INFORMIEREN SIE SICH:
www.neuebrehm.de

Bestellen Sie direkt:
info@neuebrehm.de
Tel.: 0391 5449901

Für Erstleser und zum Vorlesen.



Auf die Blumen, fertig, los!

Vor wenigen Tagen hat die Bundesgartenschau ihre Tore geöffnet. Das ist eine Ausstellung rund um den Garten, die alle zwei Jahre stattfindet. In diesem Jahr schlängelt sich die Bundesgartenschau – und mit ihr viele tausend Blumen in allen Farben des Regenbogens – an einem Fluss entlang, der Havel.

Der NABU hilft der Havel gerade, sich von menschlichen Einflüssen zu erholen. So werden Steine vom Ufer entfernt und abgeschnittene kleine Seitenarme wieder mit der Havel verbunden. Dadurch entstehen neue Naturparadiese für vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere. Der scheue Schwarzstorch wadet bereits durch nasse Feuchtwiesen mit bunten Blumen.

Du willst deine eigene Blumen Gartenschau mit bunten Blüten? Dann lasse die Bombe platzen... Wie das geht? Ganz einfach – mit Samenbomben.

Schnappe dir einen großen Wassereimer. Fülle ihn zur Hälfte mit drei Schaufeln torffreier Blumenerde und zwei Schaufeln Katzenstreu. Gib eine halbe Hand

voll von robusten und wilden Samen hinzu und vermische die Zutaten miteinander. Jetzt gieße vorsichtig Wasser rein und knete alles gut durch. Fertig? Dann nimm dir mit einer Hand etwas von der Masse aus dem Eimer. Rolle sie zu einer Kugel so groß wie ein halbes Hühnerei. Trockne die Kugel ungefähr zwei bis drei Tage an einem schattigen und trockenen Platz.

Jetzt kannst du die Bombe platzen lassen! Suche dir einen öffentlichen Platz, an dem es ein wenig Erde gibt. Die brauchen die Samen, um Fuß zu fassen. Platziere die Blumenbombe und führe einen Regentanz auf. Vielleicht kannst du ja hin und wieder gießen gehen.



Nun heißt es abwarten, bis sich die ersten Farbtupfer sehen lassen. Und nicht nur du wirst deine Freude haben, auch Insekten wie Bienen, Hummeln, Käfer und Schmetterlinge freuen sich über den neuen Lebensraum. Dort können die „Blumenkinder“ Pollen und Nektar naschen. Und vielleicht schauen auch Fledermäuse oder Vögel vorbei, um Insekten zu jagen.

Du deckst also für viele Lebewesen den Tisch... ✨

Bianca Hesse

BITTE BEACHTEN

Bitte verwendet nur Samen von Wildpflanzen. Außerdem sind Samenbomben ausschließlich für den Einsatz in Stadt und Dorf gedacht. Also nicht in der freien Landschaft (Wälder, Wiesen...) verwenden und erst recht nicht in Naturschutzgebieten!

Diese **SAMEN** eignen sich besonders:

Schafgarbe, Heilziest (Betonie), Glockenblume, Nickende Kratzdistel, Kornblume, Skabiosen-Flockenblume und Wiesen-Flockenblume, Natternkopf, Echte Nelkenwurz, Wiesen-Margerite, Wiesen-Salbei, Gemeines Leimkraut, Rotklee.



Stunde der
Garten-
vögel
8.-10. Mai



FÜR SCHULEN UND GRUPPEN

Auf den Spuren von Fuchs und Frosch

Anhand von zehn Botschafterarten lernen Kinder und Jugendliche mit neuen NAJU-Materialien die biologische Vielfalt vor ihrer Haustür kennen und erfahren die Bedeutung von Biodiversität und Nachhaltigkeit. Die Eigenheiten der zehn Arten stehen ebenso im Fokus wie die Berührungspunkte mit dem menschlichen Alltag: In welchen ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen bewegen sich die Arten? Wo in meiner Umgebung würde ich als Fuchs den Tag verschlafen? Wie kann die Energiewende mit dem Schutz von Arten wie dem Rotmilan unter einen Hut gebracht werden?

Die Materialien vermitteln nicht nur Wissen, sondern thematisieren gezielt auch Einstellungen,

Werthaltungen und Handlungsmöglichkeiten. Das Angebot umfasst Aktions- und Begleithefte für die Grundschule und die Sekundarstufe sowie Forscher- und Aktionskarten mit entsprechenden Begleitheften für Kinder- und Jugendgruppen. Die Ausführungen für die verschiedenen Zielgruppen können gekoppelt werden.

Darüber hinaus bietet die NAJU im Mai und Juni die Fortbildung „Faszination Vielfalt“ an, die den Teilnehmenden Methoden und Materialien für die Bildungsarbeit zum Thema biologische Vielfalt an die Hand gibt. Das Bildungsmaterial und die Fortbildungen sind kostenlos. Weitere Informationen unter www.fokus-biologische-vielfalt.de. ✂



ERLEBTER FRÜHLING 2015

Unterwegs mit Lupe, Stift und Kamera

Es grünt und blüht im ganzen Land und viele kleine Forscherinnen und Forscher sind schon auf den

Spuren des Frühlings unterwegs. Dieses Jahr dreht sich beim Kinderwettbewerb „Erlebter Frühling“ alles um die vier Frühlingsboten Habicht, Bänderschnecke, Salweide und Zwergfledermaus. Noch bis zum 15. Juni können Kinder ihre Expeditionsergebnisse und Erlebnisse an die NAJU schicken und tolle Entdeckerpreise gewinnen. Alle Informationen zum Wettbewerb und den pädagogischen Begleitmaterialien unter www.erlebter-fruehling.de. ✂

Illustration: Ulrike Suckow



SCHULSTUNDE DER GARTENVÖGEL

Wer wohnt in der Schulhofhecke?

Viele Vogelfreundinnen und -freunde werden am zweiten Maiwochenende ganz genau ihren Garten beobachten. Denn vom 8. bis 10. Mai läuft die NABU-Aktion „Stunde der Gartenvögel“. Direkt davor ruft die NABU in der Woche vom 4. bis zum 8. Mai zur „Schulstunde der Gartenvögel“ auf und stellt umfangreiches Material bereit. Dieses beinhaltet eine Vogelzählkarte für Kinder, einen Klassensatz „Mein

Vogelbüchlein für die Hosentasche“, ein Poster mit den zehn häufigsten Gartenvögeln sowie ein Aktionsheft. Im Aktionsheft finden NAJU-Gruppenleiterinnen, Erzieher und Pädagoginnen Anregungen und Tipps für eine Gartenrallye mit Kindern der ersten bis vierten Klasse. An sechs Stationen lernen die Kinder spielerisch heimische Vogelarten und deren Lebensraum kennen.

Die Materialien sind ab sofort gegen eine Unkostenpauschale über die NAJU-Landesverbände zu bestellen (www.naju.de/die-naju/landesverbände). ✂



Mit dem Storch auf Reisen

„Ich hab noch einen Koffer in Berlin...“, sang Marlene Dietrich einst. Die NAJU schickt nun im Rahmen ihres Projektes „Ein Storch auf Reisen“ 30 (Leih-)Koffer von Berlin aus auf Reisen in das ganze Bundesgebiet. In den Koffern finden NAJU-Gruppenleiter, Erzieherinnen und Pädagoginnen des schulischen und außerschulischen Bereichs ein Lernspiel zum Weißstorch.

Es lädt Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren ein, den Storch auf seiner langen, abenteuerlichen Reise in den Süden zu begleiten.

Ziel der Spieler und Spielerinnen ist es, in Kleingruppen herauszufinden, in welchem Land ihr Spielstorch überwintert. Den Weg dorthin erarbeiten sich die Kinder Land für Land an verschiedenen Lernstationen,

an denen sie spielerisch und experimentell Aufgaben lösen. Die zurückgelegte Strecke markieren sie auf einer großen Weltkarte mit Fähnchen. Das Spiel endet, wenn alle Gruppen ihr Winterquartier erreicht haben. Die Koffer sind ab Ende Mai über die Landesverbände der NAJU ausleihbar. Weitere Informationen unter www.storchenreise.de/fluglotsen. ✂



Das Projekt „Ein Storch auf Reisen“ wird gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.



Gruppen leiten lernen

Gut ausgebildet ins Ehrenamt mit der **JuLeiCa**



Oh schaut mal, wie schön!“ Während Renate, Nicolas und Grit noch über den besten Platz für ihr Zelt diskutieren, pflückt Anne lieber einen großen Strauß Blumen, freut sich über den Sonnenschein und trällert vor sich hin. „Also wenn wir jetzt nicht bald anfangen ...“, Nicolas schaut mahnd auf seine Uhr. Doch so einfach ist das nicht: Grit hat ihren eigenen Kopf, Renate weiß immer alles besser und als das Zelt endlich steht, entdeckt Anne weiter hinten noch einen viel schöneren Platz.

In einer Gruppe etwas zu unternehmen ist nicht immer leicht. Wo unterschiedliche Persönlichkeiten und Vorstellungen aufeinandertreffen, müssen Pläne diskutiert, Kompromisse ausgehandelt und Positionen gefunden

werden. Anne und die anderen halten inne, gespannt schauen sie in die lachenden Gesichter ihres Publikums. Wer hat hier welche Rolle gespielt? „Nicolas war der Realist“, rät Carolin, Renate eine Besserwisserin und auch die Rebellin und die Träumerin waren eindeutig zu erkennen.

Praktisches Handwerkszeug

Carolin, Nicolas und die anderen nehmen an einem Lehrgang der NAJU Brandenburg zum Erwerb der Jugendleiter*in-Card teil. Die JuLeiCa ist ein bundesweit anerkannter Ausweis für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit. „So eine Ausbildung ist sehr praktisch“, findet Laura. Die Elfklässlerin hat schon einige Konfirmationsgruppen mitgeleitet. Sie interessiert sich besonders dafür, wie man Außenseiter oder Neue in gefestigte Gruppen integriert.

Aus eigener Erfahrung weiß sie, dass das nicht immer einfach ist. Und auch Carolin findet den Workshop sinnvoll. „Ich studiere Grundschulpädagogik in Rostock“, erzählt sie, „der JuLeiCa-Lehrgang ist viel praktischer ausgerichtet als mein Studium, das ergänzt sich gut“.

Ein guter Teamer sollte nicht nur wissen, wie Gruppen funktionieren, sondern auch, wie er auf andere wirkt. Er oder sie muss rechtliche Aspekte im Auge behalten, eine Ahnung von Öffentlichkeitsarbeit haben und natürlich seine Projekte so aufbauen, dass sie Spaß machen. „Das Tolle an dem Lehrgang ist, dass wir die Theorie immer auch mit Spielen verbinden“, lobt Laura. „Das hilft, sich in die Situation hineinzusetzen und zu verstehen, wie man sich als Gruppe fühlt.“

Reagieren auf Konflikte

Gleichzeitig lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch eine Auswahl an Spielen



„Das Tolle an dem Lehrgang ist, dass wir die Theorie immer auch mit Spielen verbinden.“

kennen, die sie später in Jugendfreizeiten und anderen Projekten einsetzen können.

Nun ist die Gruppe von Laura und Mandy an der Reihe: Gemeinsam wollen sie etwas kochen. Die Chefin der Vier legt gleich los: „Nein! Ich habe gesagt, wir nehmen den großen Topf!“ Mandy, die Schöne, streicht sich durch ihr Haar und Laura mimt die obligatorische Besserwisserin.

Natürlich findet der JuLeiCa-Workshop weder in einer Küche noch auf einer Lichtung im Wald statt, sondern im Tagungshaus Baitz. In dem Seminarraum des alten Märkischen Bauernhofs herrscht eine lockere Arbeitsatmosphäre. An den Wänden hängen Plakate und bunte Luftballons – „Ehrlichkeit“ steht auf dem einen, „Toleranz“ auf einem anderen.

„Warum ist es als Jugendleiter wichtig, die verschiedenen Rollen in einer Gruppe zu kennen?“, möchte Claudia nun von den Teilnehmenden wissen. Aus Rollen können zum Beispiel Konflikte entstehen, erklärt sie. Klar, eine Chefin oder ein Chef in der Gruppe ist genug, Besserwisser sind anstrengend und die vielen Verehrer der Schönen finden sich leicht im Konkurrenzkampf wieder. Als Teamerin oder Teamer muss man da reagieren können.

Gemeinsam statt einsam

Seit sechs Jahren leitet Claudia jetzt schon Lehrgänge zum Erwerb der Jugendleitercard. Seit 2014 richtet die Bildungsreferentin der NAJU Brandenburg die Workshops gemeinsam mit der BUNDjugend und der Naturfreundejugend aus. „Wir standen alle vor der gleichen Situation“, erzählt sie, „es meldeten sich einfach nicht genügend Interessierte zu den Lehrgängen an.“ Also haben sich die drei Organisationen zusammengetan. Während die NAJU an zwei Wochenenden im Jahr den Lehrgang zum Erwerb der JuLeiCa anbietet, organisieren die beiden anderen Verbände Vertiefungswshops zu Themen wie Rechts extremismus, Konflikttraining oder auch Selbstversorgung. Die JuLeiCa muss alle zwei Jahre aufgefrischt werden. „Wir schicken unsere Leute dann zu den Seminaren der anderen Verbände“, erzählt Claudia, „genauso vermitteln diese Interessierte zu den Lehrgängen der NAJU.“

Mut fürs Rollenspiel

„Ich finde, Du hast eine gute Stimme!“, lobt Carolin, „laut und deutlich.“ Nicolas freut sich. In einem Rollenspiel ist er gerade als Jugendleiter vor die Gruppe getreten und hat



sie aufgefordert, einen Beitrag für den Zoobesuch zu zahlen. Nun geben ihm die anderen Feedback. Wie war seine Körperhaltung? Hat er die Kinder angesprochen? Was kann er besser machen? Sich so analysieren zu lassen – da gehört eine gehörige Portion Mut dazu, schließlich kennt Nicolas die anderen erst seit gestern.

„Wir wünschen uns natürlich, dass die Leute bei uns Gruppen übernehmen“, sagt Claudia. Und dass sie zum Beispiel bei Projekten zur Apfelernte oder bei der Museumsrallye im Potsdamer Naturkundemuseum als Teamerin oder Teamer mitmachen. „Ich war als Zwanzigjährige schon mal in einer Ortsgruppe aktiv“, erzählt Renate. Nun macht sie ein Praktikum im Besucherzentrum des NABU und wird dort in Zukunft wahrscheinlich Angebote für Kinder leiten. Auch Lars und Laura wollen gerne Gruppen teamen. „Wir sind in der Naturfreundejugend“, sagt Lars. Aber Laura ergänzt: „Ich habe schon gefragt, ob ich im Sommer auch für die NAJU als Teamerin aktiv werden kann.“ ✂

Text und Fotos:
Senem Kaya

Zukünftiger Privat-„Patient“ sucht Ärztin/Arzt zur Behandlung. Er, 57, J. Ledig-Georg Josef Binnenbrinkmann, Poller Esch 2 in 49740 Haselünne. Tel. 0160-2360671.

Naturverbundene, gut aussehende, schlanke Hunsrückerin (43 J.), mag Gartenarbeit und Reisen, sucht Partner (m) gleichen Alters mit ähnlichen Interessen aus RP oder SL. E-Mail: Karinanagel@web.de.

Suche Mit-Wanderer (m/w) für Mitte 2015 um den Jacobsweg zu laufen! Bin 54, w, NR, NT und sportlich! Interessierte bitte melden! Tel. 0162-9096385.

Naturbegeisterte Sie, 60/1,65/schl möchte nicht mehr allein unterwegs sein. Suche netten. Mann (Single) für Gemeinsamkeit u. ein Leben lang. Natur, Reisen, Kultur. Reisen auf eigene Kosten. Bin berufstätig. Tel. 0176-76415137.

Genossenschaftlich wohnen an der Ostsee. Frau in den 60 ern möchte sich einem Projekt anschließen oder zusammen mit Gleichgesinnten eines gründen. Tel. 0163-3838410.

Wer möchte mit mir Federkrieg führen? Bin 178/100/43NT/NR und durch Jugendarbeit u. Seelsorge in unterschiedlichsten Kreisen tätig. Guter Ansprechpartner, auch f. ältere Damen Tanzpartner. Bitte menschen! Verschlüssen bringt nichts. Jede Frage ist erlaubt. Frank Strobel, PF 1509, 69156 Wiesloch, 0151-64591343 = Sekretär. Hausgasse 21, 71254 Ditzingen.

Du kannst für die Welt nur eine Person sein, aber für eine Person die ganze Welt bedeuten. Raum Hamburg, **67-jährige**, anspruchsvoll, Musik Rock und Pop, **sucht ihn**. Gern auch jünger. benitez@bv-rahlstedt.de.

Ferien Inland

Insel Usedom, Görke, schöne FeWos (NR) im Grünen, 2-5 Pers., Terrasse/ Balkon / Grill, Nähe Kaiserbäder, Fahrradverleih, NS ab 30 €, HS ab 45 €. Tel. 038376-20680 o. 015125671651, www.schwalbenhof-insel-usedom.de .

Nationalpark Schwarzwald: zwei gr. FeWos in Forbach-Bermersbach, ruhige Lage, jede Wohnung mit 3 SZ und Balkon, bis 5 Pers., ab 38 €, ideal zum Wandern, www.fewo-waldblick-forbach.de, Tel. 07228-614.

Ostsee, Klützer Winkel. 3,8 km zum Sand-Naturstrand, zwei gemütl. FeWos (3 Zimmer), eig. Eingang, gr. Garten, Feuerstelle, Ponys, Minischwein, Ziegen. Preis: 1 Woche / 290 € – Tel.-Nr. 038827-7748, www.wiesenscheune.com.

Rügen im Nationalpark Jasmund. FeWo in Alleinlage nahe Kreidekliff. 2 Schlafzi., Wohnz., Kü., Bad. Eigene Terrasse, WLAN, direkt am Wander-Radweg. www.waldivilla-sassnitz.de, Tel. 038392-675100, Steiner.

Ruhe, Natur, Rad fahren und Meer. Die **Ostsee** ist eine Reise wert. Schöne, ruhige Ferienwohnungen, nahe Bodden, mit viel Platz zum Entspannen. Fahrräder vorhanden. Infos 038231-776002, www.bigalke.de.

Rügen, 4 helle freundliche Ferienwohnungen im „Blauen Haus“ bei Putbus im Biosphärenreservat zu je 4-6 Personen (maximal 20 Pers.) Garten u. Südterrasse. Tel. 0174-4749241. www.ruegen-blaues-haus.jimdo.com.

Hauke-Haien-Koog. 300 m z. Nordsee, direkt am Vogelschutzgebiet, komf. FeWo a. Bauernhof, 2 Schlafzi., sep. Eingang, Fahrräder, Garten, für 2-5 Pers. ab 45 €/Tg. Tel. 04674-962199, www.familie-erismann.de.

Hunsrück, Soonwald, Sponheim. FH bis 6 Personen, Bad, 3 SZ, WZ, EZ, Küche, mit Holzherd, WZ mit Ofen, alle Räume mit HZ, 50 €/Tag, Super zum Biken, Radf., Wandern. FH.Sponheim@t-online.de.

Harz: Waldluft, Wandern, Heilstollen, Thermalbad. Privates gemütliches FeHaus für Geist u. Seele, Klavier, viele Bücher, Ruhe. Ideal 2-4 Personen. Infos: Kulturklausur Bad Grund im Internet oder 0551-486983.

M-V entschleunigt, Alleinlage i. d. Seenplatte, TV-frei, Einzel-FeWo ab 40 €, 2-5 Pers., Terrasse, Gastpferd, per Rad viele Seen erleben, Kanu-Verleih, Kranichbeob. auf Hofweiden. Tel. 03873-644055, Hof-Silberweide@gmx.de.

Sonniges Traumhaus direkt am **Schlei-ufer / Ostsee** mit Panoramablick für 2-4 Pers. mit Kanu, Boje, Fahrrädern frei. www.ferienhaus-schleiufer.de, Tel. 04354-800924.

Naturpark Uckermärkische Seen. Ferienhäuser am Kastavensee. Urlaub für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet, ab 38 €. www.kastavensee.de.

Geheimtipp am Niederrhein: Geführte Kultur- und Naturführungen zu Fuß oder mit dem Rad, für Kinder, Erwachsene und Gruppen, öffentliche Termine oder Privatführungen unter **www.niederrhein-guides.de**.

Rügen/Teschvitz. Komf. 4 Sterne-Ferienhaus am Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft, Ferienwohnungen über 2 Etagen mitten in der Natur, www.ruegen-natururlaub.de. Tel. & Fax 03838-24057.

RÜGEN für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat Südost-Rügen nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. Tel. 038301-88324, www.in-den-goorwiesen.de.

Wasserwandern im Spreewald. Kein TV, kein PC, kein WC: Ökoloabe am Ufer, Solarstrom, Komposttoilette, Wiesendusche, Kanu, Kahn uvm. Tel. 030-78001212, info@spreewalddatsche.de. www.spreewalddatsche.de.

Gr. Plöner See, **** Doppelhaushälften, absolut ruhig, 2-5 Pers., 50 bzw. 80 qm. Kinderfreundl., Fußbodenheizg., Sat-TV, Fahrräder, 3.000 qm Garten am Waldrand ab 35 €. Tel. 04527-1415 / 972585, www.ferienhaus-tanneck.de.

NSG Gülper See – Untere Havel. Gästehaus zw. Wiesen u. Wasser. Gef. Wanderg. u. Bootsfahrten. Wir zeigen mehr als 100 Vogelarten. Storch, Schwalbe, Eule, Biber dir. am Haus. Kraniche u. Gänse im Herbst u. Winter. Rundumservice. Fam. Froreck, www.guelpersee-unterehavel.de, Tel. 039382-7121.

Superschön – die **Lausitz**. Hotel-Pension bei Niederspree. Zi. u. FeWos zu fairen Preisen. Ideal für alle Naturfreunde, weil große Artenvielfalt, auch Wölfe. Wohnungskauf möglich. Bitte Prospekt anfordern: Tel. 035894-30470. www.pensionweiser.de.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 55 € pro Tag. Telefon: 039884-2621.

Rheinhausen, mitten im Weingebiet, FeWo, 45 qm, 2 Pers. Wohnr. m. Küche, sep. Schlafz., Bad. Altes Anwesen mit schönem Innenhof, Garten, viele Freizeitmöglichkeiten. Preis 250 €/Woche. Tel. 06735-941229, m. 0177-5018799, E-Mail: jansenlichtkunst@aol.com.

Ostsee-Domizil „Lütt Huus“ / **Nähe Fehmarn**, komf. einger. Bungalow f. 4 Personen, kurtaxfrei, 2 NABU-Zentren in der Nähe, nur Nichtraucher! www.wind-sand-und-meer.de, Tel. 04365-1382.

FeHaus **Hallig Langeneß** im Nationalpark Wattenmeer für 5 Pers. wochenweise zu vermieten. Mit eig. Garten. Ideal für Familien, Naturfreunde, gemütl. Abende am Ofen & Wattwanderungen. Ferienhaus-langeness.de.

Rügen – komf. FeWo mit Balkon im Hafen von Putbus, 62 qm, Nichtr., bis 4 Pers., Tiefgarage, Fahrradkeller, Segelschule im Ort, 500 m bis Rasender Roland, Tel. 02434-4504, www.erleben-Sie-Ruegen.de.

Großtrappenbalz im Havelland, Nähe Buckow und Gülper See. Rastplätze von Kranichen und Wildgänsen. Verm. gemütl. FeWo, 2 Pers. ab 45,00 €/ÜN, rhg, Lage am See, L. Zemlin, Tel. 033874-60365 www.l-zemlin.de.

Urlaub im **Hauke-Haien-Koog** am Vogelschutzgebiet. Biete gemütl. Zimmer m. Dusche u. VW inklusiv Frühstück für 20 € pro Person. Appartem. f. 2 Pers. 34 € mit Frühstück mögl. Ideal für Fahrrad-T. Garten vorhanden. T. Witt/HHKoog 10 a / 25899 Dagebüll. Tel. 04674-208, Fax 04674-962700.

Eifel, Nähe Luxemburg und Belgien. Schöne moderne FeWo, 60 qm DG für 2-4 Pers. Fernsicht mit Blick auf Burg, alter Baumbestand, Wanderwege, Jakobsweg, Fahrradwege bis Luxemburg und Belgien. Preis 30 €. Tel. 06553-901593.

Mecklenburger Seenplatte, FeWo 4 Personen, direkt am See, Bauernhof mit Tieren zum Anfassen, Naturschutzgebiet, Haustiere erlaubt, ruhige Lage, ab 40 € inkl. Wäsche. Knorrmarin@aol.com.

Beobachtung von Biber, Reh, Fischadler in der **Uckermark**. Ferienhaus 70 qm in Alleinlage 100 m von einem Waldsee entfernt, mit großer Wohnküche, Bad, Schlafzimmer, Kachelofen, Sauna, überdachter Terrasse. Preis 40 €/Nacht plus Stromkosten. Hund auf Anfrage. Tel. 0174-1661046.

Ferienhaus mit Garten für 2 Pers. in **Vorpommern**. Sauna, Fahrräder. 300 m vom Bodden am Nationalpark; **Kranichschutzgebiet, Seeadler**. 18 km bis Stralsund oder Barth. www.sidow.info, Tel. 040-6051567.

Feldhamster, Raubwürger, Braunkelchchen, Pirol in sanfter Kulturlandschaft zwischen Hanich + Thür. Wald, Schleiereule in Pension „alter-hauptmann.de“ Großfahner, ornith. Exkurs. Nähe Weimar, Erfurt, Gotha. A. Fleischmann 036206-2380.

RÜGEN: Träumen unter alten Bäumen unweit vom Meer in der Alten Scheune Krakvitz: 3 großzügige FeWos und Gruppenraum mit Kamin, bes. kinderfr., im Biosphärenreservat fernab der Touristenstraßen, Tel.: 038301-61584, www.krakvitz-ruegen.de.

NATIONAL-NATURPARK Kellerwald-Edersee. FeWo / Seminarhaus für 2 - 120 Personen. Selbstversorger – VP ab 15 € / Person. Weitere Infos unter www.sommerhaus-edersee.de. Wiebke Hennig, Tel. 05634-1712, info@sommerhaus-edersee.de.

Am Harz: 2 FeWos unterschiedl. Größe u. Ausstattung in biedermeierlichem Fachwerkhaus. Auf dem Dorfe. NR! Raum Goslar-Brocken-Quedlinburg. Ab 35 € / Nacht. Tel. 039452-86089.

Ferienwohnung nahe **Naturpark Usedom**, ruhige Waldrandlage, bis 6 Personen, umzäuntes Grundstück, Hunde willkommen, Nutzung des Saunawagens möglich. Tel. 03836-232419 oder E-Mail an: jnschbt@aol.com.

Ferien Ausland

Provence, Naturpark Verdon, Nähe Lac de Ste. Croix u. Schlucht zur Mohn- oder Lavendelblüte. Idyllisches Dorfhaus m. Dachterrasse. Tel. 06841-74930, Fax 06841-973226, www.lebong.net.

Fortsetzung auf Seite 38



NABU/K. Karkow

Ende der Steinzeit

Bei der **Havel-Renaturierung** rollen jetzt die Bagger an.

Keine Frage: Ob an Land oder an Bord eines Schiffes, Rocco Buchta steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden. Und doch kann der Leiter des NABU-Renaturierungsprojektes erst loslegen, wenn die behördlichen „Standortsicherheitsnachweise“ vorliegen. „Es geht aber natürlich nicht um meine Standortsicherheit“, erläutert Buchta. „Vielmehr muss das Wasser- und Schifffahrtsamt sichergehen, dass die NABU-Maßnahmen nicht das Fahrwasser der Havel beeinträchtigen, also der Fluss standhält.“

Flussausbau mit West-Millionen

So naturnah und idyllisch die Untere Havel den meisten Betrachtern vorkommen mag – und im Vergleich etwa zu Rhein, Neckar oder Elbe ist sie das –, über viele Kilometer steckt auch dieser Fluss in einem festen steinernen Korsett. Die sogenannten Deckwerke reichen bis tief unter die Wasserlinie und machen aus der Havel eine glatte Schifffahrtsrinne. Dämme trennen große Teile der natürlichen Aue vom Fluss ab, Auwälder sind nur noch in winzigen Resten vorhanden.

Wehre und kleine Schleusen gab es an der Havel schon früh und vor gut hundert Jahren begann man, den Fluss immer stärker zu regulieren, Flussschleifen abzustechen, Seitenkanäle anzulegen sowie für die bessere Entwässerung des Havellandes die Flussmündung einige Kilometer elbabwärts zu verlegen. Zu DDR-Zeiten wurden die Schrauben weiter angezogen und das mit kräftiger Hilfe des Klassenfeindes. Denn wie es Transit-Autobahnen von Westdeutschland nach West-Berlin gab, so wurde die Havel zur Transitstrecke für den

Gütertransport per Schiff. Der Westen zahlte Millionen über Millionen für den Flusstransit und diese Millionen wurden verbaut.

Unterm Pflaster liegt der Sand

Nach der Wende war schnell absehbar, dass die Flussschifffahrt gegen LKW und Zug längst den Kürzeren gezogen hatte. Dass die Politik dies einsah, war nicht selbstverständlich. 1996 kam es schließlich zur „Elbeerklärung“ des Bundesverkehrsministeriums und der Umweltverbände mit dem wichtigen

F. Derer

Satz: „Die Untere-Havel-Wasserstraße von Brandenburg bis zur Havelmündung soll aufgegeben werden.“ Damit war die Grundlage gelegt, aus der Wasser-Autobahn wieder einen Fluss werden zu lassen. Knapp die Hälfte der Flussbreite wird heute von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung unterhalten und da kommt der Standsicherheitsnachweis ins Spiel.

Wesentlicher Teil der Renaturierung ist nämlich, entlang von 71 Abschnitten auf zusammengerechnet 29 Kilometern die Deckwerke zu entfernen. Zutage tritt dann wieder das Sandufer der Havel. An einigen Stellen wird es bei dem offenen Sand bleiben, meist siedelt sich aber rasch Schilf an, und wo dies nicht schnell genug geschieht, hilft der NABU nach. Zwar dürfen sich die Ufer künftig weitgehend frei verformen, aber eine Erosion ins Fahrwasser hinein ist tabu. Gezielte Schilfpflanzungen sollen das verhindern. „Sowohl beim anzunehmenden Wellengang – Schilf hält bis zu 45 Zentimeter aus –, wie auch bei der Fließgeschwindigkeit sind wir auf der sicheren Seite“, betont Rocco Buchta. „Die

Standsicherheitsnachweise werden daher bald vorliegen und dann haben wir endlich alle Genehmigungen zusammen.“

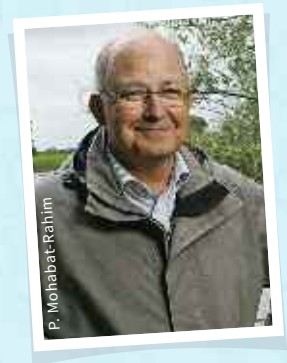
Landwirte „faire Partner“

„Es hat alles länger gedauert, als wir uns das am Anfang vorgestellt haben. Aber dies ging allen Beteiligten so“, meint Buchta und lobt die „ruhigen und sachlichen Verfahren“. Nicht nur die Behörden und die Kommunen, gerade auch die Landwirte hätten sich als „sehr faire Partner“ erwiesen. „Das liegt sicher auch daran, dass wir seitens des NABU gezielt auf die Landnutzer zugegangen sind.“

Ebenso wenig hat es der Akzeptanz des Projektes geschadet, dass der NABU beim großen Hochwasser 2013 sein Knowhow einbringen konnte. Für die Renaturierung war die Flussaue präzise vermessen worden, und das half beim Hochwasser, wo es auf wenige Zentimeter Höhendifferenz ankommen kann, ob etwa ein Straßendamm geöffnet werden muss, um nahegelegene Dörfer vor der Überflutung zu bewahren. >

„Es wäre schön,
irgendwann sagen
zu können:
Wir haben Geschichte
geschrieben“

Rocco Buchta



P. Mohabat-Rahim



NABU/K. Kerkow

Selbst Hand anlegen

Beim Deckwerk-Entfernen und dem Freibaggern von Altarmen hilft nur schweres Gerät. Doch es gibt auch Möglichkeiten, per Hand der Havel auf die Sprünge zu helfen. Anfragen von interessierten NABU-Gruppen sind daher willkommen. So werden jeweils nach Ende der Brutzeit im späten Frühjahr die maschinell erstellten Schilfpflanzungen ergänzt. „Mit dem Grabstock ein kleines Loch bohren und rasch, bevor das Wasser eindringt, den Schilfspross stecken. Das ist ganz einfach, so ähnlich wie wenn in China Reis gepflanzt wird“, wirbt Rocco Buchta. Etwas weniger feucht geht es im Oktober beim Pflanzen von Weiden und anderen Auwaldbäumen zu. Auch hier können sich NABU-Aktive beteiligen.

Kontakt: NABU-Projektbüro Untere Havel, Tel. 03385-499000, unterehavel@nabu.de. ✂



Gebänderte
Prachtlibelle
an Teichrose.

W. Rolfes

Versprochen ist versprochen

Rocco Buchta ist noch ein kleiner Junge, als eine Kahnfahrt sein Schicksal besiegelt. Wie schon so oft fährt er mit seinem Großvater zum Angeln auf die Havel hinaus. Als der Kahn sich durch das Wasser bewegt, wandern die Augen des Großvaters über den Fluss zu seinem Lieblingsplatz. Die großen alten Weidenbäume liegen gefällt am Boden, daneben ein riesiger Haufen Steine. Aus dem natürlichen Ufer mit Sandstrand war quasi über Nacht ein trauriger Ort geworden. „Ich will nicht mehr angeln gehen“, entfährt es dem Großvater. Nie hat Rocco ihn zuvor so traurig gesehen „Wenn ich groß bin, Opa, werde ich das in Ordnung bringen“, verspricht er ihm. Mit dem Renaturierungsprojekt des NABU, für das sich Buchta seit Beginn unermüdlich einsetzte, wird die Havel nun langsam gesünder. Projektleiter Rocco Buchta hat sein Versprechen gehalten. ✂

(sin)



Breite Dunau und Gülper Havel

Und so kommt es, dass 2015 gleich mehrere der insgesamt 15 großen Maßnahmenkomplexe in die praktische Umsetzung gehen. Einer davon ist die Breite Dunau, östlich des Havelberger Ortsteils Kuhlhausen, ein System historischer Havelarme, das mitsamt Überflutungsflächen ganzjährig durchströmt wird. Weniger Ablagerungen führen künftig zu besseren Bedingungen für Wasserlebewesen. Hier werden Deckwerke auf einer Länge von knapp zwei Kilometern zurückgebaut. Die Absenkung von Dämmen bewirkt eine durchgängige Verbindung von Fluss und Aue bei hohen Wasserständen. Die alten Rinnensysteme werden ganzjährig durchströmt.

Auch an der Gülper Havel soll es möglichst noch im Sommer soweit sein. Teils in Brandenburg und teils in Sachsen-Anhalt gelegen, bildete die Havel bei Gülpe früher ein fischreiches Binnendelta mit bis zu fünf parallelen Armen. Mit der Stromhavel und der bis heute



W. Ralfes



NABU/K. Karkow



NABU/K. Karkow

Seedler sind an der Havel ein vertrauter Anblick und im Frühjahr balzen in den Auen Tausende Moorfrösche. Ausgehend von den einstigen Restbeständen an Mittlerer Elbe hat der Biber die Havel inzwischen auf voller Länge zurückerobert.

Havel kulinarisch

Bord-Hecht für unterwegs

1 Hecht, 1 Zitrone, Salz, Pfeffer, Thymian, 40 g Margarine, etwas Mehl

Einen frisch gefangenen Hecht filetieren. Danach die Filets leicht mit Zitrone einreiben, salzen, mit Pfeffer und Thymian bestreuen und kurz in Mehl wälzen. In eine Pfanne Margarine geben und erhitzen, bis sie spritzt. Die Filets hinzugeben. Nach rund zehn Minuten sind sie fertig. Wer mag, kann die Filets noch mit etwas weiterer Zitrone verfeinern. Dazu isst man trockenes Sauerteigbrot.

Pochierte Birne an Schokoladensauce Für 4 Personen

4 feste große Birnen, ½ Zitrone, ½ Flasche Weißwein, ½ l Birnensaft, 150 g Zucker. Für die Sauce: 175 g Kuvertüre (Zartbitter), 30 g Kakaopulver (ungesüßt), 25 g Zucker oder Vanillezucker, 1 Msp. Zimt.

Die Birnen schälen, ohne die Stängel zu entfernen. Zucker und Wein in einen Topf geben. Vorsichtig erhitzen, bis der Zucker aufgelöst ist. Die Birnen aufrecht in die Flüssigkeit stellen und 20 Minuten köcheln lassen. Danach die Birnen in der Flüssigkeit abkühlen lassen und bis zum Verzehr kalt stellen. Die Schokolade in kochendem Wasser schmelzen. Kakao, Zucker und Zimt hinzugeben. Topf vom Herd nehmen. Vorm Servieren wieder kurz erwärmen. Die Schokoladensauce auf den einzelnen Tellern anrichten und die Birnen darauf drapieren. ❖



P. Mohr/bat-Rahim

i Auszug aus dem NABU-Buch „Die Naturküche der Havel – Eine Flusslandschaft, ihre Menschen & Rezepte“. Weitere Infos auf Seite 51.



naturnahen Gülder Havel blieben nur zwei, allerdings weitgehend voneinander getrennte, Hauptarme übrig. Mit dem Wiederanschluss der Pirre und eines weiteren, südlich davon gelegenen alten Flussarms wurde bereits in den letzten Jahren daran gearbeitet, diese Trennung aufzuheben. Mit einem neuen Staukonzept, dem Rückbau von Uferverwallungen sowie der endgültigen Stilllegung des Einlasswehres Molkenberg wird nun die Verbindung zwischen den Flussarmen und der Aue verbessert.

Es geht also los und alle, die sich selbst ein Bild machen möchten, sind herzlich eingeladen. Während der BUGA bietet der NABU sechs Schifftouren ins Projektgebiet an. ✂

Helge May

Ausführliche Infos einschließlich detaillierter Projekt-Karten gibt es unter www.NABU.de/unterehavel.



Teihrohrsänger

F. Derer

Das Millionenprojekt

Das „Gewässerrandstreifenprojekt Untere Havelniederung zwischen Pritzerbe und Gnevsdorf“ sieht eine Umsetzungszeit bis zum Jahr 2021 vor. Von den rund 21 Millionen Euro Kosten trägt der Bund wegen der „gesamtstaatlich repräsentativen Bedeutung“ 75 Prozent, elf Prozent das Land Brandenburg, je sieben Prozent das Land Sachsen-Anhalt und der NABU. Damit beträgt der zu schulternde NABU-Eigenanteil immerhin anderthalb Millionen Euro.

Mit seinem Aueninstitut sorgt der NABU für zusätzliche Renaturierungen entlang der Unteren Havel, die teils von den Kommunen, teils von privaten Spendern sowie Partnern wie der Volkswagen AG getragen werden. ✂

Ausführliche Informationen zur Havel und zum NABU-Projekt bietet die 40-seitige Broschüre „Für eine lebendige Havel“. Sie ist gegen Rückporto unter der Bestellnummer 5220 erhältlich. Bezug in Einzel Exemplaren beim NABU-Infoservice, 10118 Berlin, info@nabu.de, Mehrfachbestellungen über den NABU-Natur-Shop, Tel. 0511-898138-0, info@nabu-natur-shop.de. ✂



Anzeige



Für eine lebendige Havel!

Sie ist das bedeutendste Feuchtgebiet im westlichen Mitteleuropa: die Untere Havelniederung. Jahrzehntlang hat man die Havel begradigt, ihre Ufer verbaut und die Feuchtwiesen trockengelegt. Nun geben wir 90 Flusskilometern ihre einstige Vielfalt zurück und bewahren somit diesen einzigartigen Lebensraum für über 1.100 seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Unterstützen Sie uns dabei! Damit Seeadler, Fischotter und Sumpfdotterblume wieder ein sicheres Zuhause finden.

Machen Sie eine einzigartige Flusslandschaft wieder lebendig – als Havel-Pate!

GEMEINSAM KÜMMERN – PATE WERDEN!

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre Daten ausschließlich für Vereinszwecke, für das Versenden von Spendenwerbung und um Ihnen weitere Informationen über den NABU zu übermitteln. Ihre Daten werden grundsätzlich nicht an Dritte weitergegeben. Der Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit formlos widersprechen, z. B. per E-Mail an Spenden@NABU.de

Ja, ich werde Havel-Pate!

NAME, VORNAME

STRASSE, NR.

PLZ, ORT

E-MAIL

Ich helfe mit einem monatlichen Patenbeitrag von

15 Euro 30 Euro Euro

Ich ermächtige den NABU, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen:

IBAN (neu statt Kontonummer und BLZ; Sie finden sie auf Ihren Kontoauszügen)

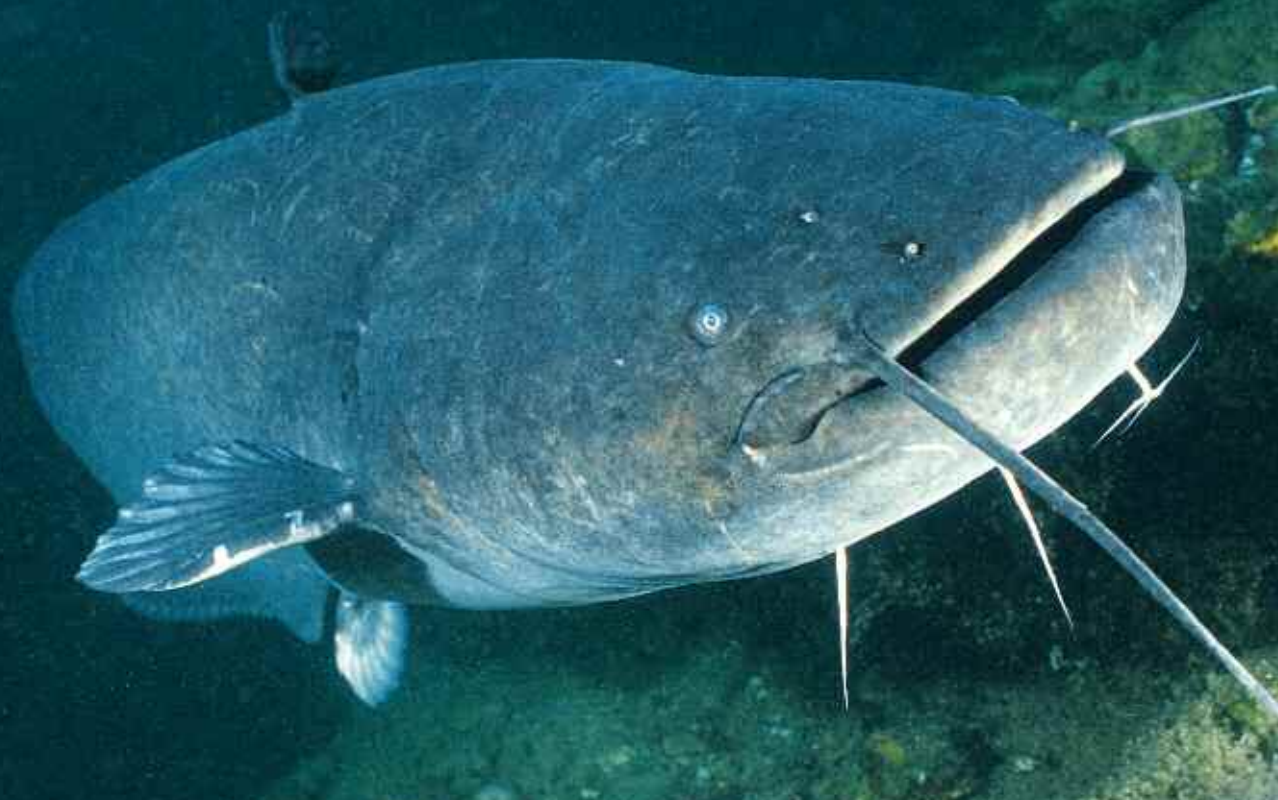
DATUM, UNTERSCHRIFT DES KONTOINHABERS

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Gläubiger-ID: DE03ZZZ00000185476. Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt.



Bitte diesen Abschnitt abtrennen und einsenden an: NABU-Patenschaften, Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Bequemer geht's im Internet: www.NABU.de/havel-pate





picture alliance/WaterFrame/W. Pölzer

Wer schwimmt denn da?

Die Renaturierung hilft der **Fischwelt** der Havel.

In einem Fluss sind Fische, klar. Anhand des Flussabschnitts, von Größe und Struktur des Flusses kann man sogar recht gut einschätzen, welche Fischarten sich wo tummeln. Aber wie bekommt man Fische zu Gesicht, bekommt Gelegenheit, sie näher kennenzulernen? Wer nicht gerade Taucher ist, hat es da schwer.

Rapfen, Bach-Neunauge oder Schlammpeitzger sagen deshalb vielen Naturfreunden nur wenig. Dabei sind dies wie Großes Mausohr, Luchs, Kammolch oder Hirschkäfer sogenannte FFH-Arten. Sie genießen EU-weit besonderen Schutz und als Arten „von gemeinschaftlichem Interesse“ müssen für sie ausreichend Schutzgebiete geschaffen werden. An der Havel erhalten sie durch die Renaturierung wieder eine Chance.

Nachts im Museum

Wie war das mit dem alten Spruch „Nur was man kennt, das schützt man“? Da hilft ein Besuch im Naturkundemuseum Potsdam, denn dort lässt sich nicht nur ausgestopfte Natur bewundern, sondern in einem 30.000-Liter-Aquarium quicklebendig auch 40 heimische Fischarten. Nicht alle sind Havelfische, aber viele davon.

Star des Aquariums ist „Weline“, ein 1,75 Meter langer Wels. Weline ist also eine Verwandte von Wilma Wels, dem BUGA-Maskottchen, und schon mehr als 25 Jahre alt. Welse, auch Waller genannt, sind die heimlichen Unterwasserherrscher der Havel. Sie können bis zu drei Meter groß werden.

Welse sind Raubfische, die sich gerne am Flussgrund aufhalten, aber nicht nur, wie auch die Potsdamer Museumsbiologen erfahren mussten. Vor einigen Jahren setzten sie einen Schwarm von Binnenstinten, eine einst

häufige und heute seltene Art, zu Weline. Am nächsten Morgen gab es von den Kleinfischen keine Spur mehr.

Reichlich Hechte und Barsche

Für Welse ist die Untere Havel ein idealer Lebensraum. Ihre Strukturansprüche sind ohnehin nicht allzu hoch. Durch die reduzierte Gewässerunterhaltung haben sich zudem bereits jetzt an vielen Stellen Sandbänke und Untiefen gebildet, auch die Verkrautung hat zugenommen. Auch andere Raubfische wie Hecht und Flussbarsch profitieren bereits, ihre Bestände sind deutlich gestiegen. Mit dem teilweisen Entfernen der Uferbauwerke wird sich der Effekt verstärken, Flachwasser mit Schilfstreifen werden entstehen.

Viele Arten benötigen nicht nur den Fluss, sondern auch die angrenzende Aue. Überschwemmte Wiesen sind wichtige Fortpflanzungsorte. Im idealerweise einen halben Meter hoch stehenden, sauerstoffreichen und sich rasch erwärmenden Wasser wächst der Nachwuchs gut heran – muss dann aber wieder in den Fluss zurück. Durch die Verbauung ist den Fischen bei sinkendem Hochwasser aber oft der Weg versperrt. Der NABU wird mit seinem Projekt zahlreiche Flutrinnen öffnen, so dass die Durchgängigkeit wieder gewährleistet ist. Der Anschluss von Altarmen wird zudem ruhige Fließgewässer abseits des Hauptstroms schaffen, die vielen Fischarten lange vermisste Nischen bieten. >

Rapfen (unten) und Schlammpeitzger gehören zu den europaweit besonders geschützten Fischarten.



„Man muss der Stadtbevölkerung wieder nahe bringen, dass der Fisch aus dem Wasser kommt und nicht aus der Truhe.“



Wolfgang Schröder

Schröders frische Fische

Vom Grill zieht der Geruch selbstgebratener Fischburger durch die laue Frühlingsluft. Über das kleine Örtchen Strodehne senkt sich langsam die Abendsonne und hinterlässt ein tanzendes Spiel auf dem Wasser. Früher gab es an der Havel bis zu 5000 Fischer. Heute wagen es im direkten Umkreis nur noch drei, dem aussterbenden Beruf nachzugehen.

Wolfgang Schröder, 47, ist einer von ihnen. Groß und breitschultrig steht er am Bräter und lächelt mit einer gewinnenden Zahnücke unter seiner Schirmmütze hervor. Als Abkömmling einer alteingesessenen Fischerdynastie in der vierten Generation ist er der Letzte, der die hundertjährige Familientradition fortführt. Im Alter von fünf hat der Spross das erste Mal auf einem Schiff den Fischfang erlebt und verinnerlicht. „Die Natur vor sich zu haben, mit ihr zu leben und zu arbeiten – das wollte ich schon immer“, erzählt Wolfgang Schröder.

Sein Revier erstreckt sich nordwestlich von Rathenow, vom letzten Stück des Rhins bis zum Gülper See, der seit 2010 im Besitz des NABU ist. In seinen Netzen landen Süßwasserfische wie Zander, Hecht, Blei, Karpfen, Plötze, Wels oder Barsch. Gefischt wird immer vom Boot aus mit Zug- oder Stellnetzen – eine schonende Form der Fischerei. Ins Stellnetz gehen nur große Fische, die Kleinen schwimmen durch die groben Maschen durch. Im Zugnetz werden die Fische sorgfältig aussortiert. „Was zu klein ist kommt wieder raus und kann weiter wachsen“, erklärt der gebürtige Havelberger.

Neben den 15 Fischarten, die Schröder verkauft, steht auch die eingewanderte Wollhandkrabbe auf dem Fangplan. Von der asiatischen Spezialität gehen ihm pro Jahr fünf, sechs Tonnen ins Netz. „Die sind sehr begehrt.“

Nicht nur wegen der nachhaltigen Fischerei gilt Wolfgang Schröder bei seinen Kollegen als grüner Fischer. „Als Kind fand ich es schon eigenartig, dass mit dem Deichbau alles abgeschnitten wurde“, erinnert er sich. Von Anfang an unterstützte er daher die Renaturierung der Unteren Havel. Ein Einsatz, den Schröders Kundschaft schätzt. So schipperte er schon Politgrößen wie Matthias Platzeck oder Sigmar Gabriel über den Fluss. Mit dem Fischfang alleine lässt sich heute nicht mehr sein tägliches Brot verdienen, daher verleiht Schröder auch Boote oder bietet Erlebnisfischen auf dem Gülper See an. „Man muss der Stadtbevölkerung wieder nahe bringen, dass der Fisch aus dem Wasser kommt und nicht aus der Truhe.“ ✨

(sin)



Havel kulinarisch

Hechtklößchenragout mit Krebsen und Champignons

Für 6 Personen

500 g Hechtfilet, 1 Bund Basilikum, 2 Eiweiß, 250 g Schmand oder Creme fraiche, Salz, weißer Pfeffer, frisch gemahlen, 500 g Fischkarkasse, 1 Stange Porree, 1 Lorbeerblatt, ½ l Schlagsahne, (5 Esslöffel Mehl), 100 g Butter, 4 Eigelbe, 200 g Krebschwänze, 40 g Butter, 250 g Champignons.


Fischmasse vorbereiten: Hechtfilet würfeln, Basilikumblätter pflücken, zusammen mit einem Mixer in einem Eiswasserbad pürieren. Eiweiß und Schmand mit dem Schneidstab unterrühren. Masse mit Salz und Pfeffer würzen und mindestens eine Stunde oder über Nacht kalt stellen.

Fischfond: Karkasse mit ¾ Liter Wasser, Porree, Lorbeer und Salz mindestens 20 Minuten kochen. Danach durchsieben und Fond auf ½ Liter einkochen.

Soße vorbereiten: Sahne zum Fischfond geben und zehn Minuten einkochen lassen. Soße bei Bedarf mit Mehl binden. 100 Gramm Butter unterrühren. Vom Herd nehmen und alle vier Eigelbe unterrühren.

Klößchen formen: Mit zwei nassen Teelöffeln Klößchen von der Hechtmasse abstechen und in siedendem Salzwasser drei Minuten ziehen lassen. Die gegarten Klößchen abtropfen und in die Soße geben.

Ragout vollenden: Krebschwänze in 40 Gramm Butter leicht bräunen. Dann abtropfen lassen und zum Ragout geben. Champignons vierteln und in der Butterpfanne drei Minuten kräftig anbraten. Champignons unter das Ragout heben. ✂

 Auszug aus „Die Naturküche der Havel – Eine Flusslandschaft, ihre Menschen & Rezepte“. Infos zum Buch auf Seite 51.



P. Mohabat-Rahim

Frühjahrs-Wassermangel

Ein Faktor am Anfang der Nahrungskette setzt allerdings Grenzen. Denn – Fluch der guten Tat – der Nährstoffgehalt hat aufgrund der modernen Kläranlagen stark abgenommen. Das führt zu einer Reduzierung der Kleinlebewesen. Die Menge der Wasserflöhe etwa liegt in den hochwassergespeisten Auengewässern noch bei einem Tausendstel früherer Werte.

Erhebliche Probleme haben zudem Fische, die im Laufe ihres Lebens den gesamten Fluss entlang wandern, Arten wie Aal oder Lachs schwimmen sogar ins Meer und nach Jahren wieder zurück. Doch zahlreiche Wehre versperren ihnen den Weg, und an der Havel sind diese Wehre heute im Frühjahr wesentlich länger geschlossen als früher. Die Havel hat weniger ein Hochwasser- als ein Niedrigwasserproblem. Im Frühjahr führt sie inzwischen rund 40 Prozent weniger Wasser als noch 1990. Das mag teils klimatische Ursachen haben, jedenfalls bringt die Spree als dominanter Nebenfluss immer weniger Wasser heran. Hochwässer wie 2013 sind an der Havel heute die Ausnahme – zumal dies primär ein Elbhochwasser war, bei dem die Havel als Rückstauraum diente. ✂

Nele Reißmann

Fortsetzung von Seite 27

Wandern in **Siebenbürgen / Rumänien**. Natur- und Kulturerlebnisreise in urwüchsige Wälder mit Wolf und Bär und zu mittelalterlichen Kirchenburgen. www.rumwandern.de.

Umbrien / Trasimeno-See: 4-Zi-Bauernhaus mit Kamin und Holzöfen am Rande vom Naturschutzpark Trasimeno (2–6 Pers.) im eigenen Olivenhain am Hügel über Tuoro mit Seeblick. Natur, Wandern, Radfahren, Golf (Reiterhöfe in der Nähe), ½ Std. von Perugia, 7 km zum Seestrand. Von Privat: e.canzio@hotmail.com.

BERLIN – EXTREMADURA (SPANIEN) Touren + Reisen zu den Kranichen macht BuenaVista Guide Berlin. Beobachten Sie im Herbst Kraniche bei Berlin. Folgen Sie den Zugvögeln im Winter für eine Woche in den Süden. www.bvbg.de, info@bvbg.de, 030-23139481.

Schweden – FeHa + FeWo in Värmland. Naturschutzgebiet mit Elch, Biber, Bär, Wolf und Luchs. Wandern, Pilze und Beeren. Info: 0046-70-2556146, www.schwedenplus.de.

Polen/Masuren: Ferienhaus, 90 qm, zu vermieten. Dorf am Rande der Puszcza Borecka. Ausgedehnte Wälder, zahlreiche Seen und herrliche Naturlandschaft. Ruhe finden, Kanu- und Fahrradfahren, Wandern. Tel. 05182-948148.

Toskana, Nähe Siena. Willkommen in unserem kleinen Gästehaus, alleinstehend, mitten im Grünen, ruhig, 2-stöckig, mit Aufenthaltsterrasse, 2/3 Personen. Tel.: +39-0577-750605, www.rembold.it.

Frankreich – Bretagne, sonniges Haus mit Blick auf den Atlantik, neu erbaut 2004, biolog. Bauweise, absolut ruhige Lage, 35 km westl. von Quimper; bis 5 Pers., baden, surfen, wandern, radfahren. Tel. 074337880.

Umbrien / Trasimenosee: in reizv. Alleinlage bieten wir inmitten eines Naturschutzgebietes FeWo mit Pool. Viel Ruhe, Natur, wandern, radfahren, reiten, eig. Terrasse. Von Privat: Tel. 08138-4361480 oder www.cerreto.de.

Südfrankreich – Nähe Avignon! Schöne FeWo für 2 Pers. ab 420 € für sonnige Touren in u. um die Provence. Tel. 0033 466503077, www.sielers-fewo.de.

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub“ in der *****Pension & Weingut Storchenblick**. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel. + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchenblick.at, www.storchenblick.at.

www.fahrrad-und-reisen.de mit Rad & Schiff, Urlaub im Aktiv-Resort, Hausboot & Rad sowie individuelle und begleitete Radreisen in Europa. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

Teneriffa. Großzügige FeWo direkt am Naturstrand. Meerseite – gr. Balkon – 2 SZ – kein Massentourismus – nur priv. Eigentümer. Einmalige Lage im grünen Norden beim Teno-Gebirge – Wandergebiet. Nur 65 €/Tag. Tel. 017690716023.

Provence / Pont du Gard. Schön gel. u. komfort. eingerichtetes Ferienhaus f. 4 Pers., gr. Garten, nur Nichtraucher! Natur pur, Paddeln auf dem Gardon. www.zikadengesang.de, Tel. 04365-1382.

Griechenland / Halbinsel Koronisia im Naturschutzgebiet Ambrakischer Golf. Möbl. Appartements von Mai–Okt. direkt am Meer zu vermieten. Ruhe, Erholung und Natur pur, wenig Tourismus. Tel.: 0030-2681024042.

Frankreich, Naturpark Nordvogesen. Schleusenhaus am Rhein-Marne-Kanal. Idyll. Lage. Wandern, Rad-Kanufahren, Seele-baumeln-lassen. Tel. 06152 7613, www.schleusenhaus-ferien.de.

Andalusien – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarquía am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. www.la-ruca.de. Tel. 05171-16343.

TOSKANA – charmantes Rustico v. Privat, wunderschön renoviert, Alleinlage mit herrlicher Aussicht, 3 Bäder, Küche, WZ, Loggia, gr. Terrasse, 4–6 Pers. ab 750 €/Woche. Tel. 0173-3515356, www.podere-fortunato.de.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 30–75 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut. Fam. Dr. Eitner: www.stieglerhof.com, Infos und Hausprospekt: Tel. +0043 2175 3213.

Ein Stück lebendige Natur hinterlassen



Ihre Liebe zur Natur kann weiterwirken – auch wenn Sie eines Tages nicht mehr sind. Unser Ratgeber „Testament“ gibt Ihnen Auskunft zu den wichtigen Fragen rund um den Nachlass. So erfahren Sie auch, wie Sie Ihr Erbe in tatkräftige Hände legen können, die es in Ihrem Sinne einsetzen: für die lebendige Pflanzen- und Tierwelt. **Bestellen Sie kostenlos unseren rechtlich geprüften und aktualisierten Ratgeber!**



Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich den NABU-Ratgeber „Testament“.

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Nr.

Bitte rufen Sie mich an:

PLZ, Ort

Telefon-Nr.

E-Mail

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Service@NABU.de widersprechen.

Bitte ausgefüllt senden an:

NABU


Frau Karen Pehla-Gamber
Charitéstraße 3
10117 Berlin

Persönliche Beratung:

Telefon:
030 284 984 - 1572

E-Mail:
Karen.Pehla@NABU.de





Ein Weibchen des Frühjahrs-Feenkrebse (*Eubbranchipus grubii*).

Im Reich der Feen

Kiemenfußkrebse in der Havelaue.

Viele Menschen verstehen unter Naturfotografie vor allem Reisen auf entfernte Kontinente, um Löwen, Elefanten und Tiger zu fotografieren. Für mich jedoch bedeutet Naturfotografie in erster Linie, die Natur vor der eigenen Haustür zu entdecken und zu genießen. Obwohl Deutschland eine ganze Reihe wunderschöner Nationalparks hat, reizen mich auch viele andere Gebiete, wie das an Berlin grenzende Havelland. Für einen Naturfotografen ist es eine sehr ergiebige Region, die mit einer Vielzahl an Fotomotiven aufwarten kann. Wer einmal per Boot dem vielgestaltigen Lauf der Havel gefolgt ist, hat danach unweigerlich das Verlangen, sich mit seinen Bildern für den Schutz dieser Landschaft einzusetzen.

Von vielen typischen Tierarten der Fließgewässer, wie Eisvogel, Biber und Seeadler, existieren bereits wunderschöne und spektakuläre Bilder, die sich besonders gut als „Aushängeschilder“ eignen, um auf die Gefährdung dieser einzigartigen Flusslandschaft hinzuweisen. Doch neben den schillernden Tier- und Pflanzenarten, die jedermann kennt, birgt die Havelaue als Lebensraum auch kleine, unscheinbare, ja fast unsichtbare und unbekanntere Tierarten. Eine davon ist der Frühjahrs-Feenkrebs (*Eubbranchipus grubii*), eine Art der Kiemenfußkrebse, welche umgangssprachlich häufig als Urzeitkrebse bezeichnet werden.

Der Frühjahrs-Feenkrebs ist eine typische Art der Flussniederungen, wo er zumeist temporäre und fischfreie Kleingewässer, Überschwemmungsflächen, Auwaldtümpel sowie

Kurz ins Aquarium

Der Frühjahrs-Feenkrebs ist eine typische Art der Flussniederungen, wo er zumeist temporäre und fischfreie Kleingewässer, Überschwemmungsflächen, Auwaldtümpel sowie



Waldtümpel

Senken und Gräben in Bruchwäldern bewohnt. Hier tauchen die ersten Feenkrebse bereits früh im Jahr auf, wenn das Eis noch nicht ganz geschmolzen ist. Sie schlüpfen aus robusten Zysten („Dauereiern“) und entwickeln sich rasch zu ausgewachsenen Tieren, denn ihr Leben ist meist nur von kurzer Dauer.


Aufgrund ihrer Lebensweise in kleinen sowie meist sehr flachen und trüben Gewässern ist das Fotografieren von Feenkrebsen ohne Hilfsmittel praktisch unmöglich. Wo aufgrund der geringen Wassertiefe nicht mit Tauchanzug und Unterwassergehäuse fotografiert werden kann, helfen nur ein kleines Aquarium für unterwegs und ein Kescher. Den Feenkrebsen schadet ein kurzer Umzug nicht und es ist selbstverständlich, dass die Tiere nach der Fotosession umgehend wieder zu ihren Artgenossen gelassen werden.



Männchen des Frühjahrs-Feenkrebse.

Ein kurzes Leben

Frühjahrs-Feenkrebse schwimmen mit der Bauchseite nach oben im freien Wasser. Dabei filtern sie mit ihren Blattfüßen Plankton und organische Schwebstoffe aus dem Wasser. Unter günstigen Bedingungen werden die Krebse schon mit zwei Wochen geschlechtsreif. Bei der Paarung ergreift das Männchen das Weibchen mit seinen Kiefern. Die „Dauereier“ entwickeln sich in zwei Eissäcken am Hinterleib des Weibchens. Bei sinkendem Wasserstand sowie höheren Wassertemperaturen und damit verbundener Sauerstoffzehrung sterben die Tiere; ihre Dauereier überleben dagegen und warten auf den nächsten Frühjahrsregen. Die Feenkrebse sind durch Lebensraumveränderungen wie Absenkung des Grundwasserspiegels, Drainage, Flussausbau und die Umwandlung von Grünland in Ackerland stark gefährdet. ✂

 Ausführliche Infos zu Urzeitkrebse gibt es auf www.NABU-Koenig.de (Rubrik „Tiergruppen“).



Feenkrebse haben elf Paare sogenannter Blattfüße. Diese dienen nicht nur der Fortbewegung, sondern auch der Atmung.

Kampf mit der Schärfentiefe

Um Feenkrebse zu fotografieren, eignet sich jede Kameraausrüstung, die makrotauglich ist. Optimal ist ein Makroobjektiv, mit dem man einen Abbildungsmaßstab von bis zu 1:1 erreichen kann. Da man beim Fotografieren in solchen Abbildungsmaßstäben stets mit einer sehr geringen Schärfentiefe zu tun hat, ist hier das Abblenden Pflicht. Nur so erreicht man bei den Feenkrebsen eine ausreichende Schärfe vom Kopf bis zum Schwanzende.

Um im gleichen Atemzug jedoch noch ausreichend schnelle Verschlusszeiten zu bekommen, nutze ich sehr gerne ein Blitzgerät, das ich jedoch nicht auf der Kamera, sondern etwas oberhalb des Wasserbeckens montiere. Durch das sehr elegante Schweben der kleinen Krebse auf den immer gleichen Bahnen ist es auf diese Weise nicht schwer, zu ästhetischen Bildern zu kommen. Bilder, die etwas zeigen, was bislang nur wenige Menschen in der Natur gesehen haben. ✂

Text und Fotos:
Sebastian Hennigs



Sebastian Hennigs wurde 1981 in Herne geboren und lebt seit längerem in Berlin. Für den NABU hat der gelernte Fotograf neben „Naturschutz heute“-Reportagen unter anderem die Havel aus der Luft und bei Hochwasser fotografiert. Mehr Fotos und Fotoblogs gibt es unter www.hennigs-photography.de.

Der Märkische Strauß

Zur **Großtrappenbalz** im Havelluch.

Großtrappen gehören zu den größten flugfähigen Vögeln der Welt, in Deutschland sind sie stark gefährdet. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts veränderten sich die Bedingungen der Agrarlandschaft durch die Intensivierung der Landwirtschaft, der Lebensraum der Großtrappen wurde zerstört.

Die drei letzten Einstandsgebiete Deutschlands befinden sich in Brandenburg und in Sachsen-Anhalt: im Havelländischen Luch, in den Belziger Landschaftswiesen und im Finer Bruch. Hier leben dank umfangreicher Schutzmaßnahmen wieder 197 Tiere, noch Mitte der 1990er Jahre lag der Bestand mit 57 Tieren an der Grenze des Aussterbens.

Mit dem Aufbau der Naturschutzstation Buckow im Havelländischen Luch begann 1979 die hauptamtliche Arbeit für den Schutz der Art. Seit 2012 ist Henrik Watzke erster hauptamtlicher Geschäftsführer des Fördervereins Großtrappenschutz. Der studierte Biologe ist seit seiner Kindheit von den großen Vögeln fasziniert. Schon in den Schulferien half er in der Schutzstation aus und nach dem Studium war er drei Jahr lang hauptberuflich im Trappenschutz tätig, untersuchte die Zugwege der Großtrappen in Südrussland. Lange Zeit leitete Watzke die NABU-Storchenschmiede in Linum (Ostpignitz-Ruppin).

Spektakel am Balzplatz

„Viele Besucher kommen vor allem während der Balz in unsere Naturschutzstation in

Buckow und zu den Beobachtungstürmen im Havelländischen Luch“, erzählt Watzke. Denn das ist ein spannendes Ereignis: Der Hahn verwandelt sich dabei innerhalb kürzester Zeit in einen großen, weißen Federball. Das braun gemusterte Flügelgefieder wendet sich so um, dass die weiße Unterseite und die weißen Federn des Ellbogens zuoberst liegen. Auch der Schwanz klappt auf den Rücken und zeigt nur noch das weiße Untergefieder. Der Hals ist aufgeblasen. Die langen Bartfedern stehen lang nach oben. Paarungsbereiten Weibchen leuchtet er dann über große Entfernung entgegen und lockt sie somit an. Manchmal fliegen Hennen sogar 30 Kilometer, um zu den Hähnen auf den nächstgelegenen Brutplatz zu gelangen.

Die Partnerwahl geht von den Hennen aus, sie wählen am liebsten die kräftigsten und prächtigsten Hähne, darum pflanzen sich vorwiegend die älteren Hähne fort. Nur während der Balzzeit finden Hennen und Hähne zueinander. Außerhalb der Fortpflanzungszeit halten sich Großtrappen hauptsächlich in Gruppen getrennt nach Geschlecht auf, wobei die Jungtiere der letzten Brut bei den Weibchen bleiben.



pa/Wildlife/C. Sanchez



pa/Wildlife/M. Varesvuo



pa/dp/förderverein Großtrappenschutz

In den ersten zehn Lebenstagen ernähren sich Großtrappenküken ausschließlich von nährstoffreichen Insekten. Erst danach stellen sie sich langsam auf pflanzliche Kost um.



picture alliance/Arco Images/K. Timze

Anspruchsvoller Steppenvogel

Nach einer Brutdauer von etwa 25 Tagen schlüpfen die 90 Gramm schweren Küken. Hahn-Küken wachsen bald über die Größe ihrer Mütter hinaus. „Die dann schon viel kleineren Mütter füttern ihre Kinder dann manchmal trotzdem noch. Das ist ein ziemlich komischer Anblick“, erzählt Henrik Watzke.

Der ursprüngliche Lebensraum der Großtrappen waren weiträumige Steppenlandschaften. Heute zeichnen jedoch Acker und Niedermoorgrünland die Lebensräume der deutschen Trappen aus. Im Winter ist die Art recht anspruchslos, während der Brut- und Aufzuchtzeiten wird sie aber zu einer der an-

spruchvollsten der Agrarlandschaft. Dann benötigen die Trappen strukturreiche Vegetation mit lichten Bereichen, in der viele Insekten, Würmer und andere wirbellose Tierarten leben – außerdem mindestens drei Monate Ungestörtheit, um ihre Jungen aufzuziehen.

ICE durchs Trappengebiet

Als „teuerster Vogel der Welt“ erlangte die Art in den 1990er Jahren Berühmtheit in den Medien. Mitten durch das Großtrappengebiet im Havelländischen Luch sollte die Bahnstrecke von Berlin nach Hannover ausgebaut werden. Um die Vögel zu schützen, mussten Wälle beiderseits der Schiene gebaut werden.

Reisetipp

Zum Schutz der Großtrappen sollten Besucher nur die zugelassenen Straßen und Wege benutzen sowie Betretungsverbote und Sperren beachten. Um das Schauspiel der Trappenbalz störungsfrei zu genießen, gibt es zwei Beobachtungstürme im Havelländischen Luch sowie je einen in den Belziger Landschaftswiesen und im Fiener Bruch. Diese sind ganzjährig geöffnet. Zur Balzzeit bietet der Förderverein Großtrappenschutz einen Besucherservice in der Ausstellung der Vogelschutz-warte im Nennhausener Ortsteil Buckow sowie geführte Exkursionen ins Luch an (2015 noch bis 17. Mai). Einzelheiten gibt es unter www.grosstrappe.de. Nennhausen erreicht man mit dem Regionalzug von Berlin aus innerhalb von 55 Minuten – eine Station vor der BUGA-Stadt Rathenow. ✂



pa/dpa/Förderverein Großtrappenschutz

Das Projekt wurde ein Erfolg für die Trappen. Die Maßnahmen kommen aber auch anderen Arten zugute, wie zum Beispiel vielen Vogelarten sowie Bibern und Fischottern, für die spezielle Durchlässe unter der Bahntrasse gebaut wurden. Die Kosten für die Verwaltung blieben hinter der Planung zurück und betragen nur einen Bruchteil dessen, was eine großräumige Umfahrung oder Untertunnelung gekostet hätte.

Der Konflikt zwischen Windkraftanlagen und Großtrappen findet ebenso seine mediale Beachtung, denn die Windturbinen haben eine Barrierewirkung und stellen ein Unfallrisiko dar. Jedoch wurden Großtrappen bisher nicht als Opfer nachgewiesen. Untersuchungen dazu fanden allerdings nur in einzelnen Windparks statt. Durch einen Windpark am Rande des Fiener Bruchs im Brutgebiet der Großtrappen ist jedoch ein wichtiger Teil ihres Gesamtlebensraumes verloren gegangen. ✂

Nele Reißmann



Alter Fritz und junge Familien

Ein Blick auf **Potsdam**, BUGA-Stadt 2001.

Jugendclub, Gesamtschule samt Sporthalle oder am Ende gar der Abriss? Glaubt man Umfragen, hängen die Potsdamer an ihrer „Biosphäre“. Doch die zur Bundesgartenschau errichtete große Tropenhalle im Bornstedter Feld kommt einfach nicht aus den Miesen heraus. Anderthalb Millionen Euro muss die Stadt jedes Jahr überweisen, um die hohen Betriebskosten auszugleichen.

Die Biosphärenhalle in ihrer jetzigen Form trägt sich nicht, das Aus ist beschlossene Sache. Über die Nachnutzung jedoch wird heiß diskutiert. Das städtische Hallenbad, soviel steht fest, wird nicht ins Bornstedter Feld um-

ziehen. Diesen Vorschlag von Oberbürgermeister Jann Jakobs haben die Potsdamer bei einer Bürgerbefragung mit deutlicher Mehrheit abgelehnt. Das Bad entsteht nun am alten Standort Brauhausberg neu.

Keimzelle Volkspark

Im Nachhinein betrachtet war die Biosphärenhalle wohl die Kröte, die die Stadt zur BUGA schlucken musste – eine recht kleine Kröte angesichts der Positivwirkungen der Gartenschau. Potsdam boomt, die Lebensqualität ist hoch. In bundesweiten Vergleichen schneidet die Stadt als besonders familienfreundlich ab. Viele im Raum Berlin, die kleine Kinder haben und es sich leisten können, zieht

es nach Potsdam. Die BUGA 2001 hat diesen Boom natürlich nicht alleine ausgelöst, sie setzte jedoch genau die richtigen Impulse.

Mit den „Orten am Fluss“, der Lennéschen Feldmark und den Welterbe-Parks von Sanssouci bis Babelsberg war die Potsdamer BUGA dezentral ausgerichtet. Mit dem BUGA-Park im Bornstedter Feld – heute Volkspark – stand aber auch ein klassisches, 65 Hektar großes Ausstellungsgelände zur Verfügung.

Noch bis zum Abzug der Sowjetstreitkräfte 1994 war das im Norden tief in die Stadt ragende Bornstedter Feld militärisches Sperrgebiet. Schon die preußische Armee unter dem Alten Fritz hielt hier ihre Manöver ab, später die Wehrmacht und schließlich die Rote Armee.

Inzwischen entsteht hier ein komplett neuer Stadtteil, der bis 2020 auf 12.000 Einwohner anwachsen soll. Keine deutsche Landeshauptstadt wächst derzeit schneller als Potsdam.

Spiel und Spaß erwünscht

Der Volkspark trägt seinen Namen zu Recht. Auch die historischen Anlagen betrachten die Potsdamer als ihr Eigen, wiewohl von der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten verwaltet und bewahrt. Doch im historischen Welterbe schickt es sich nicht, vor dem Schloss Fußball zu spielen. Selbst das Fahrradfahren ist streng limitiert.

Im Volkspark dagegen sind Spiel und Spaß ausdrücklich erwünscht. An die einstige Nutzung erinnern nur noch die langen, Schießbahnen ähnelnden Wälle und als Relikt der einstigen Sowjetgarnison eine Leninbüste – wohl eine der letzten in Deutschland. Die großen Sport- und Spielflächen sowie rund hundert Veranstaltungen vom Mittelaltermarkt über Feuerwerke bis zum Drachenfest im Herbst locken pro Jahr 360.000 Besucher in den Volkspark. >



„Das Wichtigste, was ein Gärtner braucht, ist Geduld und eine gute Beobachtungsgabe.“



Thoralf Götsch

Der Gartenschatzmeister

„Diese Insel hier ist schon sehr speziell. Eine Gartenidylle und ein Ort für Begegnungen. Und wir tun alles dafür, damit das auch so bleibt.“ Thoralf Götsch, 43, ist leitender Gärtner der Freundschaftsinsel und könnte sich keinen besseren Arbeitsplatz vorstellen. Die Insel liegt mitten im Potsdamer Stadtzentrum, nur einen Steinwurf vom Hauptbahnhof entfernt, aber trotzdem ruhig.

Seit den 1930er Jahren befindet sich hier ein Garten, der so planvoll angelegt ist, dass immer etwas blüht. Im Frühjahr empfängt einen ein Teppich aus Krokussen, im Juni steht der Rosengarten in voller Pracht, im Sommer Rittersporn und Sonnenbraut, im Herbst die Chrysanthemen. Mitten in der Blütenpracht: zahllose Bänke, ein Parkcafé, eine Freilichtbühne. Eintritt frei!

Die Ufer sind dicht bewachsen, deswegen sieht man die Havel kaum, wenn man auf der Insel steht. „Das ist Absicht“, erklärt Götsch. „Der Garten soll ein kleines, in sich geschlossenes Paradies sein.“ Weil die Insel außerdem knapp zwei Meter über dem Wasserspiegel liegt, sieht es so aus, als ob die vorbeiziehenden Schiffe mitten durch den Garten fahren.

Als gebürtiger Potsdamer spielt die Havel für Thoralf Götsch seit Kindertagen eine besondere Rolle – ob angeln, Floß fahren oder paddeln, nur zum Baden war das Wasser damals zu dreckig. Nun ist er auch beruflich am Havelufer gelandet.

Als er 16 war, begann er auf der Freundschaftsinsel seine Gärtner-Lehre. Götsch erinnert sich: „Als junger Mensch muss man sich ja erst mal finden. Gärtner zu werden war nicht meine erste Wahl. Aber die Insel hat mich sehr beeindruckt, vor allem die Philosophie dahinter.“ Heute sorgt er selbst dafür, das Motto des Garten-Begründers umzusetzen: „Wer Träume verwirklichen will, muss wacher sein und tiefer träumen als andere“. Viele von Karl Foersters realisierten Träumen sind heute noch wichtiger Bestandteil des Gartendenkmals, zum Beispiel der artenreiche Staudengarten oder die Verbindung der Gartenkunst mit Gartenfesten.

„Das Wichtigste, was ein Gärtner braucht, ist Geduld und eine gute Beobachtungsgabe“, so Götsch. „Die Pflanzen können nicht reden, trotzdem muss ich die ganze Zeit in Kontakt mit ihnen stehen.“ ❀

(nic)



H. May

Lennés Gutsherren-Idylle

Während um den Volkspark die Stadt wächst, geht etwas weiter westlich die ehemalige BUGA in die offene Landschaft über. Dass sich die Äcker, kleinen Hügel und Alleen hier so reizvoll geben, ist kein Zufall. 1842 hatte König Friedrich Wilhelm IV. seinen Landschaftsarchitekten Peter Joseph Lenné angewiesen, der natürlichen Idylle etwas nachzuhelfen und eine malerische Gutsherrenlandschaft aus Alleen, Schutzhecken, Baumgalerien und Gehölzpalisaden zu schaffen.


Mit der modernen Landwirtschaft war dies schon zu DDR-Zeiten kaum mehr in Einklang zu bringen, und so verfiel das Gesamtkunstwerk immer mehr. Erst im Zuge der BUGA konnten Wege wieder angelegt und Alleen saniert werden. 15 Jahre später hat sich die Auffrischung bewährt und Elemente wie die zur BUGA neu gepflanzte Maulbeerallee entfalten von Jahr zu Jahr größere Wirkung.

Kanal ohne Wasser

Nicht alle 2001 angeschobenen Projekte wurden fortgeführt. So bleibt der ehemals zum Stadtschloss gehörende Lustgarten bisher Fragment und lokalpolitischer Zankapfel. Auch die Wiederbelebung des in den 1960er Jahren zugeschütteten Stadtkanals kommt über das zur BUGA errichtete Teilstück bisher nicht hinaus – ein Kanal, der mangels Anbindung immer nur einmal im August mit Wasser gefüllt wird, zum Kanalsprint-Spektakel mit den Stars des Potsdamer Olympiastützpunkts.

Der Tourismus ist einer von Potsdams wichtigsten Wirtschaftszweigen, wobei die Besucher vor allem an Preußens Glanz und Gloria, also an den Welterbestätten interessiert sind. Genauso sind Grünzüge und Parks aber für die Lebensqualität der Einwohner wichtig. Die BUGA hat hier nicht nur im Bornstedter Feld Bleibendes geschaffen. Unter anderem gelang mit dem neuen Nuthepark ein Lückenschluss im innerstädtischen Grünzug entlang der Havel. Von dort aus sind es auf dem gut ausgebauten Havelradweg genau 58 Kilometer zur BUGA 2015 in Brandenburg. ✂

Fotos und Text: Helge May

 Wer nur wenig Zeit hat, kann Potsdams wichtigste Gärten und Parks mit dem Fahrrad bei einer Tour von nur drei bis vier Stunden erleben. Reich bebilderte Infos zu einer Rundfahrt mit Start am Hauptbahnhof (mit Regionalzug vom BUGA-Standort Brandenburg aus in 30 Minuten zu erreichen) gibt es in unserer Online-Ausgabe.

Havel kulinarisch

Gartenfrischer Wildkräutersalat mit gebratenem Apfel

Für 4 Personen

300 g Wildkräutersalat-Mischung (Fenchel, Giersch, Kresse, Löwenzahn, Malve, Sauerampfer, Schafgarbe, Spitzwegerich, Vogelmiere, Wilde Rauke), eine Handvoll essbare Blüten (Gänseblümchen, Kapuzinerkresse, Löwenzahn, Malve, Ringelblumen, Stiefmütterchen, Veilchen) 2 Frühlingszwiebeln, 2 Äpfel, 4 „glückliche“ Eier, 30 g Butter, 6 EL Olivenöl, 1 gehäufte TL Senf, 1 EL Honig, 4 EL Himbeeressig, Salz, Pfeffer.


Wildkräuter waschen, in einem Sieb abtropfen lassen oder mit Küchenrollenpapier trocken tupfen. Frühlingszwiebeln waschen, putzen und in feine Ringe schneiden. Äpfel waschen, entkernen und in feine Scheiben schneiden. Eier in kochendem Wasser 6–7 Minuten wachsw weich kochen. Butter in Pfanne geben und die Apfelscheiben darin rundherum 3–4 Minuten goldbraun braten.

Olivenöl, Senf, Honig, Himbeeressig, Salz und Pfeffer zu einer Vinaigrette verrühren. Salat in eine Schale geben und mit Vinaigrette beträufeln. Eier kurz abschrecken, schälen, halbieren und zusammen mit Zwiebeln, Speck und Äpfeln auf dem Salat anrichten. Zum Garnieren essbare Blüten verwenden.



P. Mohabat-Rahim

Wer mag, kann auch noch 80 Gramm mageren Speck in feine Streifen schneiden, in einer Pfanne mit Olivenöl knusprig braten und mit in den Salat tun. ✂

 Auszug aus „Die Naturküche der Havel – Eine Flusslandschaft, ihre Menschen & Rezepte“. Infos zum Buch auf Seite 51.



Jetzt einfach wechseln und
20 €-Gasgutschrift erhalten:
www.naturstrom.de/nabu_biogas

Klimafreundlich kochen und heizen mit naturstrom biogas

- Biogas aus Rest- und Abfallstoffen
- garantierte Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- günstiger Preis
- keine Mindestvertragslaufzeit
- einfacher Wechsel, zuverlässige Belieferung



GRÜNES
GAS

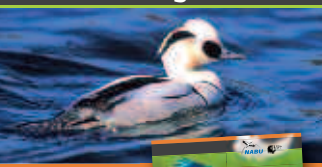
Das Biogaslabel
der Umweltverbände



NATURSTROM AG
Achenbachstraße 43 • 40237 Düsseldorf • Tel 0211 77 900 - 300

naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

www.birdingtours.de



Reisen in
die Welt
der Vögel



birdingtours

Tel. +49 (0) 7634 / 5049-845

Gratis-Katalog
jetzt anfordern!



birdingtours

Reisen in die Natur 2015/16

NICHT NUR FÜR ORNITHOLOGEN!
von Biologen und Spezialisten
geleitet, 4 bis 10 Teilnehmer



DEUTSCHLAND

***Oberbayern** – naturkundl. Wanderungen:
Isarwinkel, Werdenfeller Land, Pfaffen-
winkel mit Dr. J. Kuhn 08.08.–15.08.15

***Neusiedler See** (Österreich und Ungarn):
Vögel, Amphibien, Reptilien, Botanik mit
Dr. Joachim Kuhn 26.08.–31.08.15

***MALLORCA**: Eleonorenfalken, Balearengras-
mücken, Triele, Purpurhühner 27.09.–04.10.15

***KUBA** – Zapata-Sümpfe und Osten: Endemiten u.
nordamerikan. Wintergäste 16.11.–03.12.15

VORSCHAU 2016

***GAMBIA/SENEGAL** 29.01.–13.02.16
mit Dipl. Biol. N. Model

***ISRAEL** 21.03.–31.03.16
(Osterferien) mit Dr. J. Kuhn

***RUMÄNIEN** 26.04.–04.05.16
Donaudelta & Dobrugea

Reisen in die Natur

Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,
Tel.: 071 51/99 46 10, Fax: 071 51/99 46 11;
E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de
www.reisen-in-die-natur.de

ORNIEWELT
www.orniwelt.de

Ausrüstung für Naturbeobachtung
und Naturschutz:

Ferngläser, Spektive, Lupen, Tarnzelte,
Digitalkopie-Ausrüstung und vieles mehr.

Wir führen Ferngläser und Spektive aller namhaften
Markenhersteller, wie zum Beispiel:



Wir beraten daher herstellerunabhängig. Und wir
beraten gerne. Ob Sie nun Einsteiger oder erfahrener
Beobachter sind... rufen Sie doch einfach einmal an,
schreiben Sie uns eine E-Mail oder besuchen Sie uns
in unserem Onlineshop oder dem Ladengeschäft.

Ordnung Nr. K., Niedermatten 23, 33428 Langgöns (Hessen), Tel. 05403-9 03 19, Fax 9403 19, E-Mail: info@orniwelt.de



Wildgärtner-
Freude von hier



Freude am
naturgemäßen Gärtnern

Einzigartige
Samen-Mischungen mit
heimischen Wildblumen

- Freuen Sie sich an fröhlich-bunter
Blütenpracht.
- Wählen Sie aus 4 verschiedenen
Samenmischungen für nachhaltige
Nützlingsförderung.



Entdecken Sie mehr über Ihre Gartengäste auf
www.neudorff-wildgaertner.de



Folgen Sie uns auf





Tulipan und Dahlienfeuer

Zu Besuch im **Britzer Garten**.

Die Ziegen. Julia muss nicht lange nachdenken, die Ziegen sind das schönste hier. Da will sie jetzt hin, zu den Ziegen und dem Esel und den Schafen. Ihre Mama würde ja gerne noch am Parkeingang bleiben und das blühende Tulpenmeer genießen oder sich auf einer der Liegen etwas sonnen. Aber die Ziegen sind wichtiger, sagt Julia, die kann man streicheln.

Tulpen, Ziegen und vieles mehr – zum Beispiel die mit 99 Metern Durchmesser größte Sonnenuhr Europas – findet der Erholung suchende Hauptstädter im Britzer Garten. So heißt in ungewohnter Berliner Bescheidenheit ein 90 Hektar, also fast einen Quadratkilometer großer Park im Süden des Bezirks Neukölln. Noch Anfang der 1980er Jahre gab es hier nur Äcker und Kleingärten. Dann aber richtete Berlin 1985 die Bundesgartenschau aus und dafür schuf man den Britzer Garten.

Erholung für die Eingeschlossenen

5,2 Millionen Besucher kamen damals zur Gartenschau, Zahlen, von denen heutige BUGA-Planer nur träumen können. Bei der Havelland-BUGA wäre man bereits mit 1,5 Millionen Gästen zufrieden und auch die 2017 im Berliner Wuhletal stattfindende Internationale Gartenausstellung (IGA) kalkuliert lediglich mit zwei Millionen Besuchern. Die Zeiten haben sich eben geändert.

1985 war Berlin bekanntlich noch geteilt, und so sollte das BUGA-Gelände auch den Naherholungsbedürfnissen der vom Umland abgeschnittenen Westberliner dienen. Die Idee war wohl nicht verkehrt. Obwohl die Berliner nun wieder Auslauf in alle Richtungen haben und davon auch reichlich Gebrauch machen, kommen laut der landeseigenen Grün Berlin GmbH jährlich 1,2 Millionen Menschen in den Britzer Garten.

Blütenschauen locken

Die Zählung dürfte akkurat sein, denn der Britzer Garten kostet Eintritt. „Um den hohen Standard der Anlage zu gewährleisten, traf der Berliner Senat die Entscheidung, den Britzer Garten auch nach Ende der BUGA als eintrittspflichtigen Park zu betreiben“, heißt es offiziell. Dabei sind die Preise moderat: zwei Euro pro Erwachsener an normalen Tagen und drei Euro zu Zeiten der drei prächtigen Blütenschauen „Tulipan“ im April/Mai, „Zauberblüten im Rhododendronhain“ (Mai/Juni) und „Dahlienfeuer“ (August bis Oktober). Julia und ihre Mama macht der Besuch im Britzer Garten also nicht arm. Und wer öfters kommt, zahlt für die Jahreskarte 30 Euro, darf damit auch in die Gärten der Welt und den Natur-Park Schöneberger Südgelände.

Wahrscheinlich sind von den 1,2 Millionen 95 Prozent Berliner, der überwiegende Teil sogar aus den angrenzenden Stadtteilen. Für Touristen spielt der Britzer Garten keine Rolle, die wenigsten werden je von ihm gehört haben. Völlig zu Unrecht, denn der Britzer Garten ist ein Juwel. Ob er nun der schönste Park Berlins ist, darüber streiten sich die Geschmäcker. Den Fans des weiten Tempelhofer Feldes mag er zu idyllisch sein und das Schöneberger Südgelände ist sicher verwunschener.

Unbedingt wiederkommen

Aber zumindest jeder, der es von den fünf Millionen BUGA-Besuchern 1985 „ganz hübsch“ fand, muss den Britzer Garten unbedingt noch einmal besuchen. 30 Jahre älter heißt in diesem Fall: Wer Blumenmeere will,

bekommt sie auch heute noch, da stimmt die Aussage vom „hohen Standard der Anlage“. Vor allem aber ist die Kulisse nun komplett eingewachsen, die Bäume sind stattlicher und der zehn Hektar große See wirkt, als sei er schon immer hier gewesen.

Der Britzer Garten ist ein moderner Park, der gleichzeitig viel vom Flair klassischer Landschaftsparks hat. Bei der Anlage des zentralen Sees wurde der Aushub genutzt, um das ebene Areal mit sanften Hügeln zu gestalten. Auf zwei Hügeln entspringen sogar Quel-

len, deren Wasser Bachläufe und Wasserfälle speisen.

Auch im gewässerreichen Berlin ist der stark gegliederte See eine Besonderheit. Den Planern ist es gelungen, auf kleinstem Raum enorme Vielfalt und stets wechselnde Eindrücke zu schaffen. In weiten Teilen reicht die Parkvegetation bis an die Uferzone heran und setzt sich noch im Wasser fort. Das macht den Britzer Garten auch zu einer Oase für die heimische Tierwelt. ✂

Thomas Müller

Angebotsvielfalt

Der Britzer Garten ist für die stille Erholung genauso geeignet wie für den Familien- und Gruppenausflug. Zahlreiche gärtnerische Attraktionen und Sondergärten fügen sich in die Parklandschaft ein, darunter der Hexengarten – ein mittelalterlicher Burg- und Kräutergarten – ein Staudengarten, Rhododendronpflanzungen, ein Sommerblumengarten und ein Rosengarten mit 250 verschiedenen Sorten.

Ausstellungen und Informationen zu Pflanzen und Tieren findet man im Freilandlabor Britz. Für Kinder gibt es neben dem Tiergehege auch eine Spiellandschaft samt Wasserspielplätzen. Besonders beeindruckend ist das Lehmendorf „Makunaima“ mit Türmen und Figuren, Spielpalästen und Lehm-Labyrinth.

Der Britzer Garten ist täglich von 9 Uhr bis zum Anbruch der Dunkelheit geöffnet. Die Parkein-gänge werden von mehreren Buslinien angefahren. Die Anreise per Pkw ist wegen geringer Parkplatzkapazitäten nicht zu empfehlen. Info: www.britzer-garten.de. ✂

BUGA-Städte

- 1951 Hannover
- 1953 Hamburg
- 1955 Kassel
- 1957 Köln
- 1959 Dortmund
- 1961 Stuttgart
- 1963 Hamburg
- 1965 Essen
- 1967 Karlsruhe
- 1969 Dortmund
- 1971 Köln
- 1973 Hamburg
- 1975 Mannheim
- 1977 Stuttgart
- 1979 Bonn
- 1981 Kassel
- 1983 München
- 1985 Berlin
- 1987 Düsseldorf
- 1989 Frankfurt/Main
- 1991 Dortmund
- 1993 Stuttgart
- 1995 Cottbus
- 1997 Gelsenkirchen
- 1999 Magdeburg
- 2001 Potsdam
- 2003 Rostock
- 2005 München
- 2007 Gera und Ronneburg
- 2009 Schwerin
- 2011 Koblenz
- 2013 Hamburg
- 2015 Havelregion

In Vorbereitung:

- 2017 Berlin
- 2019 Heilbronn
- 2021 Erfurt
- 2023 Mannheim



Der Britzer Garten ist ein moderner Park, der gleichzeitig viel vom Flair klassischer Landschaftsparks hat.



Das Buch zum Fluss

Havelbarsch, Wildnispizza und Ribbecks beschwipster Birnenkuchen: In seinem Kochbuch *Naturküche der Havel* entführt der NABU Gourmets und Naturfreunde auf eine faszinierende Entdeckungsreise entlang der Flusslandschaft der Havel. Von der Quelle in Mecklenburg-Vorpommern bis zur Mündung in die Elbe erzählen außergewöhnliche Menschen von ihrem Leben am Fluss und verraten ihre ganz persönlichen, regionaltypischen Lieblingsrezepte.

Das Buch ist Ergebnis einer achtwöchigen Floßtour, zu der sich im Frühjahr 2014 Ehrenamtliche und Mitarbeiter des NABU aufgemacht hatten, um die gut 300 Havelkilometer mit all ihren Facetten zu erleben. Dabei begegneten ihnen ganz besondere Menschen, jeder mit einer ganz persönlichen Beziehung zur Havel – darunter eine alte Wäscherin aus Ribbeck, ein Schmied und ein Braumeister, Naturschützer und Fischer, eine Sternenwandererin, ein Müller und ein Knollenliebhaber mit einer mobilen Knoblauchräuchererei. In Interviews erzählen sie ihre Geschichten und verraten ihre Lieblingsrezepte. Eingerahmt werden die einfachen und guten Gerichte von faszinierenden Fotografien der Flussbewohner zu Land und im Wasser.

NABU (Hg.): Die Naturküche der Havel. Eine Flusslandschaft, Ihre Menschen und Rezepte. – 162 Seiten. 19,90 Euro. Haupt 2015. ISBN 978-3-258-07917-2. Bezug beim NABU-Natur-Shop und im Buchhandel.

Laute der Natur

In der uns heute umgebenden Landschaft sind die Laute der Natur seltener und stiller geworden. Der Lärm menschlicher Zivilisation dominiert. Wir haben dem benadeten Ornithologen und Bioakustiker Michael Schubert zu danken, dass er in den 1960er Jahren begann, in den alten Kulturlandschaften Nordost-Deutschlands, auch in Polen und dem Baltikum, die akustische Vielfalt der in ihnen lebenden Vogelwelt aufzunehmen.

Mit dieser neuesten CD werden in 28 Klangszenen die Stimmen von 54 mitteleuropäischen Vogelarten erlebbar, weitere 25 sind „hintergrundig“ zu hören. Dabei sind viele heute selten gewordene Arten eingefangen: Birk- und Rebhuhn, Wachtel und Tüpfelralle, Bekassine und Brachvogel, Uferschnepfe und Kampfläufer, Waldschnepfe und Ziegenmelker. All das in höchster kunstkopfstereophoner Qualität.

Die akustischen Naturdokumente lassen mit Wehmut den Wandel in der Vogelwelt unserer Kulturlandschaft spüren, der „stumme Frühling“ ist auch bei uns in weiten Teilen einer von naturfeindlicher Agrarindustrie beherrschten Nutzungslandschaft zur traurigen Realität geworden. Diese CD hat zur Erinnerung das Frühlingserwachen unserer Natur wunderbar eingefangen und dürfte auch Laien ansprechen.

Michael Succow

Michael Schubert: Frühlingsboten. – Audio-CD 76 min. Syrnix 2014. Zu bestellen über syrnix.ton@web.de oder per Tel. 030-35406808. Bestellnummer SX 419728. 12,80 Euro inkl. Versand.



Dünnes Eis

Für die Inuit war und ist der Eisbär sowohl spiritueller Partner als auch gefährlicher Gegner, letztlich aber immer auch notwendige Jagdbeute. Für Europäer war er anfangs ein mythenumwobenes exotisches Lebewesen, später publikumswirksame Attraktion.

Wie gefährdet ist die Spezies heute angesichts des sich wandelnden globalen Klimas, das in der Arktis zu dramatischen Veränderungen der Umwelt- und Lebensbedingungen der Inuit wie auch der Eisbären und ihrer Nahrung führt? Welche Maßnahmen zum Schutz sind angebracht und sinnvoll? Wie wurde und wird der König der Arktis in der Kunst und Literatur und auch in der Expeditionsliteratur dargestellt? Wie wird er von der Werbeindustrie vereinnahmt? *Eisbären – Wanderer auf dünnem Eis* vereint Expertenwissen mit leicht verständlichen wissenschaftlichen Erklärungen, spannenden Anekdoten, mancherlei Kuriositäten und vielen tollen Bildern.

Mechtild und Wolfgang Opel: Eisbären. Wanderer auf dünnem Eis – 356 Seiten. 24,80 Euro. Mana 2014. ISBN 978-3-95503-010-0.



Lob des Unkrauts

Für die meisten Gärtner sind Unkräuter ungeliebte Gäste und ein immer wiederkehrendes Übel. Was vielen ein Ärgernis ist, kann aber

auch nützlich und wertvoll sein und den Naturgarten bereichern. Vom Artenporträt bis zum Smoothie-Rezept, von Informationen über Erkennungsmerkmale und Vorkommen bis hin zu Tipps fürs Leben im Gleichgewicht mit Unkräutern: In diesem praktischen Ratgeber werden wild wachsende Pflanzen in Garten und Stadt vorgestellt, die einmal nicht nur als Plage bekämpft werden sollen, sondern auch als Heilpflanzen, zum Kochen oder zur Verschönerung des naturnahen Gartens verwendet werden können. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Gartenbuchpreis 2015.

Brunhilde Bross-Burkhardt: Lob des Unkrauts. Wilde Pflanzen in Garten und Stadt – nützlich und schön. – 208 Seiten. 29,90 Euro. Haupt 2015. ISBN 978-3-258-07907-3.



Stadtnatur entdecken

Die Sehnsucht der Menschen nach mehr Naturerfahrung im Alltag ist groß. Gerade in der Stadt ist Natur etwas ganz Unmittelbares, das die Menschen anzieht. Gärten, Parks, begrünte Fassaden und Balkone bieten vielen Tieren und Pflanzen Lebensräume. Dieser handliche Ratgeber gibt zahlreiche Anregungen und Hilfen für spannende Naturentdeckungen in der Stadt zu jeder Jahreszeit und vermittelt dazu Kenntnisse der wichtigsten Tier- und Pflanzenarten. Spuren verstehen, Imkern in der Stadt, Wildblumenoasen anlegen: das sind nur drei der insgesamt 99 Ideen für Naturspaß in der Stadt.

Bärbel Oftring: Natur entdecken in der Stadt. – 96 Seiten. 9,99 Euro. Kosmos 2015. ISBN 978-3-440-14497-8.

Jetzt € 50,- sparen

Gesundheitstipp: Höchster Tragegenuss zum Wohlfühlen

BODYmed®
Für Damen und Herren
Für Sie als NABU-Magazin Leserinnen und Leser 20% Kennenlern-Rabatt


schwarz

Weite verstellbar


beige

Mit dem Klettverschluss ist die Weite bequem verstellbar. Ideal bei empfindlichen Füßen, z. B. bei Druckstellen, Überbeinen, Verletzungen etc.



Fußbett herausnehmbar und waschbar bei 30° C

Kork-Fußbett

Natur-Kork ist der ideale Grundstoff für ein Fußbett. Er ist sehr leicht, bakterienabweisend, atmungsaktiv und passt sich nach kurzem Tragen perfekt an Ihre Fußform an. Das Fußbett ist eine orthopädische Entwicklung, die alle aktuellen Erkenntnisse der Forschung umsetzt und einen weitgehend natürlichen Bewegungsablauf ermöglicht.

Wichtige Arbeitsgänge, die Erfahrung und Geschick erfordern, werden auch heute noch in Handarbeit erledigt.

Gesunder Tragegenuss

Echter Kork, Latex und bestes Naturleder werden nach strengen Richtlinien ausgesucht und erst nach aufwändigen Kontrollen verarbeitet.

Gleich bestellen! Sie erhalten Ihre Bodymed-Fußbettsschuhe für 30 Tage zum Kennenlernen mit Rückgaberecht.

Größen

37 38 39 40 41 42 43 44 45 46

Produktinfo

- Obermaterial und Decksohle echtes Leder
- Waschbares Korkfußbett
- Perfekte Fußanpassung mittels Klettverschluss
- Pflegehinweise: herausnehmbares Fußbett waschbar bei 30° C

personal shop
Markenartikel
zu Bestpreisen

UVP*-Preis 89,90
Personalshop-Preis 49,99

BESTPREIS
€ 39,99

Sie sparen € 49,91 gegenüber dem UVP*

Bestellen leicht gemacht! ☎ 069 / 92 10 110
FAX 069 / 92 10 11 800

www.personalshop.com

Um sich im Shop anzumelden, verwenden Sie bitte diese Sicherheitsnummer! (1 Monat gültig) Ihre Sicherheitsnummer ist gleichzeitig Ihr Gutscheincode. Beim Einlösen des Gutscheines im Warenkorb wird Ihr Rabatt abgezogen.

9428

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, 14 Tage lang ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag gegenüber der Personal Shop Handels-GmbH, schriftlich, telefonisch, per Fax oder per E-Mail an A-6020 Innsbruck, Gärberbach 9, Tel: 069 / 92 10 110, Fax: 069 / 92 10 11 800, office@personalshop.com, zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beginnt ab dem Tag an dem Sie die Waren in Besitz genommen haben. Senden Sie uns die Ware spätestens 14 Tage nach Ihrem Widerruf zurück. Wir gewähren wir Ihnen neben dem gesetzlichen Widerrufsrecht eine freiwillige Rückgabegarantie von insgesamt 30 Tagen ab Erhalt der Ware, sofern die Ware sich in ungebrauchtem und unbeschädigtem Zustand befindet.

5-Sterne-Personalshop-Garantie

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „wenn und aber“
- ★ Schnelle Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht**

**Gleich einsenden an:
Personal Shop Handels-GmbH
Bahnhofstraße 500
82467 Garmisch-Partenkirchen**

* Stappreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP)

** Detaillierte Angaben zum Rücktrittsrecht finden Sie auf: www.personalshop.com

BESTELLSCHEIN mit 30 Tage Umtausch- und Rückgaberecht

Menge	Art.Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	UVP*	Personalshop-Preis	-20%
	62.400.640		Bodymed® Fußbett-Schuhe beige	€ 89,90	€ 49,99	€ 39,99
	62.400.653		Bodymed® Fußbett-Schuhe schwarz	€ 89,90	€ 49,99	€ 39,99

 Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr

Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,90

Name, Vorname:

Straße / Nr.:

PLZ / Ort:

Geburtsdatum:

Angebot gültig für
NABU-Mitglieder
zum Kennenlernen

**Aktion Nr.
9428**

Lieferung erfolgt gegen Rechnung in Reihenfolge des Bestelleingangs.

Bitte keine Zahlungsmittel beilegen. Angebote gelten nur in Deutschland und solange der Vorrat reicht.

Ihr Degustier-Gutschein

- 6 Weine + Profi-Korkenzieher
- über 50% Einsparung
- Portofrei

AWK/2565

Art.-Nr. 9008.05 | DE-ÖKO-039

Ja, bitte senden Sie mir das Begrüssungspaket zu € 30,00 statt € 61,80. Lieferung portofrei.

Wenn mich das Begrüssungspaket überzeugt, brauche ich nichts zu tun. Ich erhalte danach 3 x pro Jahr je ein Paket mit 2 x 3 Rotweinen. Paketpreis € 40,- bis € 60,- portofrei geliefert. Immer mit total rund 20 % Preisvorteil. Es gibt keine Verpflichtungen. Ich kann selbstverständlich jederzeit aussteigen. Anruf genügt.

So bestellen Sie dieses Paket:

Bitte Coupon ausschneiden und senden an:

✉ Delinat GmbH, Kundenservice
Postfach 22 48, 79557 Weil am Rhein

💻 www.delinat.com/AWK

☎ 07621-16775-0

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen: www.delinat.com/widerruf. Dort finden Sie auch ein Onlineformular, um Ihren Widerruf zu erklären. Sie haben bei Delinat zudem ein uneingeschränktes Rückgaberecht während der empfohlenen Lagerdauer. Keine Weinflieferung an Personen unter 18 Jahren. Nur 1 Paket pro Haushalt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Gesetzliche Angaben gemäss LMIV unter www.delinat.com/LMIV. Es handelt sich um Flaschen von 0,75 Liter Inhalt.

Bitte ergänzen Sie folgende Zeilen von Hand:

Telefon

E-Mail

Das beliebteste Wein-Abo Europas!

Der Delinat-DegustierService ist das beliebteste Wein-Abo Europas. Schon seit mehr als 25 Jahren bringt er Weingenuss aus reicher Natur direkt zu Ihnen nach Hause. Ganz ohne Risiko, denn ein Ausstieg ist jederzeit möglich.



DELINAT

Wein aus gesunder Natur



DELINAT DegustierService®

Der DegustierService bietet nur Vorteile:

- jährlich 4 Pakete mit 2 x 3 Wein-Entdeckungen.
- Weinwissen tanken mit fundierten Unterlagen.
- immer portofrei mit total rund 20% Preisvorteil.
- Ganz ohne Verpflichtungen. Jederzeit kündbar.



Ihr Geschenk:
Profi-Kellnermesser



«sehr empfehlenswert»

Delinat-Weine sind biozertifiziert, erfüllen jedoch weit höhere Ansprüche an Qualität und Geschmack. Die Delinat-Richtlinien schreiben als einzige Bio-diversitätsregeln vor und beschränken Hilfsmittel in Weinberg und Keller auf ein Minimum. Das Label wird vom WWF Schweiz als «sehr empfehlenswert» beurteilt.

Château Coulon
Sélection spéciale
Corbières AOP 2012
Listenpreis € 9.50 / Fl. 75cl
(€12.67 pro l)

Conterocca
Toscana IGT 2013
Listenpreis € 9.50 / Fl. 75cl
(€12.67 pro l)

Osoti Vendimia seleccionada
Rioja DOCa 2011
Listenpreis € 11.90 / Fl. 75cl
(€15.87 pro l)

DE-ÖKO-039 Wir führen ausschliesslich biologische Produkte. Ausnahmen (Produkte in Umstellung) sind entsprechend vermerkt.



Francisco Ruiz, Osoti

Bestellen Sie ganz einfach
im Internet unter

www.delinat.com/awk

Ihr Kennenlernpreis:
Nur € 30,-
statt € 61,80
Sie sparen über 50%
Lieferung portofrei.